



Sozialdemokratische Partei
Kanton Basel-Stadt

Jahresberichte der SP Basel-Stadt

2010

Inhaltsverzeichnis der Jahresberichte 2010

Editorial		3
Chargen	Parteipräsidium	4
	Parteisekretariat	5
Gremien und Kommissionen	Parteivorstand	6
	Parteischiedsgericht	8
Gruppen	SP Frauen	9
	Juso	11
	SeniorInnen der SP und Gewerkschaften BS/BL	13
Sachgruppen	Bildung	15
	Gesundheit und Soziales	15
	Wirtschaft und Finanzen	16
	Migration	17
	Kultur	18
	Justiz	18
Fraktionen	Grosser Rat	19
	Eingereichte Vorstösse der Grossratsfraktion	20
	Bürgergemeinderat	23
	Einwohnerrat Riehen	25
Quartiervereine	Präsidialkonferenz der Quartiervereine	26
	St. Alban/Breite/Innenstadt	27
	Gundeldingen/Bruderholz	28
	Bachletten/Neubad und St. Johann	29
	Spalen	30
	Horburg/Kleinhüningen	31
	Clara/Wettstein/Hirzbrunnen	32
	SP Riehen	33
Rechnung 2010 und Budget 2011		34
Bilanz 2010		35
Impressum		35



Christian Levrat bei seiner Gastrede zu den Themen der kommenden Abstimmungen und Wahlen an der DV vom 22. Februar 2011, im Hintergrund: Simon Saner, in die Zukunft schauend.

Liebe Genossinnen und Genossen

Nun haltet ihr den Jahresbericht der SP Basel-Stadt für das Jahr 2010 in den Händen und fragt Euch bestimmt, warum direkt oberhalb dieses Editorials ein Bild aus dem Jahre 2011 gesetzt ist. Die Antwort ist ganz einfach: Genauso wie das Bild vom Jahresbericht 2010 sozusagen um ein Jahr in die Zukunft schaut, genauso schaue auch in die Zukunft. Schliesslich arbeite ich erst seit dem Januar 2011 im Sekretariat und kann sozusagen von Amtes wegen mit keinem Rückblick dienen. Bei all den vielen Dingen, die ich im Moment lerne und erfülle, blicke ich auf die kommenden Ereignisse und deren Bewältigung. Lasst uns zusammen das bereits angebrochene Jahr 2011 bestreiten und für gute Resultate in den kommenden Wahlen und Abstimmungen kämpfen! Nicht nur um die Werte unserer Partei in den Stein der Basler und Schweizer Politik zu meisseln, sondern auch damit ich nächstes Jahr einen möglichst ereignisvollen und spannenden Rückblick schreiben kann. Vielleicht haben wir ja bis dann bereits Teile des Kapitalismus überwunden. In diesem Sinne: Viel Spass bei der Lektüre des Erreichten im Jahre 2010 und viel Motivation im Jahre 2011 wünscht Euch

mit liebem Gruss aus dem Parteisekretariat

Simon Saner, Parteisekretär, im Februar 2011

„Auf nach Bern!“

Ein besonderes Ereignis im Vorjahr zu den National- und Ständeratswahlen waren die Bundesratswahlen. Für einige Wochen stand unsere Regierungsrätin Eva Herzog als Bundesratskandidatin im nationalen Rampenlicht. Dank ihrer Kompetenz und ihrem guten Leistungsausweis in der Basler Finanzpolitik hat sie rundum und über die Parteigrenze hinaus viel Anerkennung erhalten. Die Kandidatur von Eva Herzog zeigt, dass wir in der SP Basel-Stadt immer wieder hervorragende Köpfe haben, die sich für politische Mandate auf allen Ebenen empfehlen. Daran wollen wir anknüpfen, um damit überzeugend in die nationalen Wahlen zu steigen.

Die beiden neuen Regierungsräte - Hanspeter Wessels und Christoph Brutschin - haben in ihrem zweiten Regierungsjahr sehr gut Fuss gefasst und durch ihre sachbezogene Politik einiges bewegt, was früher unmöglich erschien. So wird zum Beispiel die Mittlere Brücke nach bald 30 Jahren debattieren endlich autofrei und auch die Integration der Sozialhilfe ist erfolgreich abgeschlossen.

Die Bilanz des Jahres 2010 beinhaltet für die SP Basel-Stadt Erfreuliches aber auch Niederlagen. Bei der Verkehrsfrage ging leider die Abstimmung zur Parkraumbewirtschaftung (49,6%) knapp verloren. Hingegen wurde der von der SP lancierte Gegenvorschlag zur Städteinitiative (54,7%) komfortabel angenommen. Bei der Abstimmung zum Ausländer/-innenstimmrecht erreichte der Gegenvorschlag stolze 39% Zustimmung. Diese Abstimmung sowie das Ja zum Minarettverbot gab uns Anstoss, die bisherige gute Integrationspolitik in Basel mit einem Positionspapier weiterzubringen und in der Partei zu verankern. Wir haben anlässlich einer DV intensiv über Ziele und Massnahmen in der Integrationspolitik diskutiert. Die Grossratsfraktion hat inzwischen daraus abgeleitete Vorstösse eingereicht. Zur Debatte standen an den DV z. B. der Erweiterungsbau Kunstmuseum Basel, welcher Zustimmung erhielt und die Frage der Spitalauslagerung, welche uns noch einige Zeit begleiten wird, sowie der geplante Ausbau der Osttangente. Obwohl dieses Ausbauprojekt noch in weiter Ferne liegt, spricht sich die SP gegen einen weiteren Ausbau aus und fordert stattdessen eine rasche Lärmsanierung.

Eine Herkulesaufgabe war die Finalisierung der fälligen Anpassung der Statuten (Quotenfrage etc.), des Wahl- und Abstimmungsreglements sowie des Reglements zum Schiedsgericht und des Finanzreglements. Vor den Sommerferien konnten wir diese fast ein Jahre dauernde Aufgabe abschliessen. Aufgrund der Systemänderung bei den kantonalen Steuern haben wir die Grundlagen für die Erhebung der Parteisteuer erfolgreich angepasst, wie die Rechnung 2010 zeigt.

Im Jahr 2010 standen aber auch gewichtige Wechsel an. Nach über 14 Jahren im Nationalrat trat unser grosser Energie- und BVG-Experte und in vielen anderen Bereichen sehr aktive Ruedi Rechsteiner aus dem Nationalrat zurück und gab den Stab an Beat Jans weiter. Am Sommerfest haben wir ihn gebührend gefeiert und verabschiedet. Im Sekretariat löste im Herbst Paco Krummenacher Paola Gallo und Simon Saner Dieter Wüthrich per Ende Jahr ab.

Dem ganzen Sekretariatsteam danken wir an dieser Stelle ganz herzlich für seinen grossen Einsatz und seine hohe Bereitschaft, diese Wechsel gut über die Bühne gebracht zu haben. Herzlich danken möchten wir allen, die das Präsidium tatkräftig unterstützt und sich in den Parteigremien für die Sache der SP engagiert haben. Auch ein grosses Lob gebührt all denen, die sich auf der Strasse, im Web oder in ihrem Umfeld für die Anliegen der SP stark machen. Zusammen sind wir stark, zusammen können wir unsere politischen Ziele erreichen. Dies gilt für das kommende Wahljahr noch viel mehr, damit unsere SP-Genoss/innen in Bern sicher ankommen.

Martin Lüchinger, Beatriz Greuter, Pascal Pfister, 18. Februar 2010.

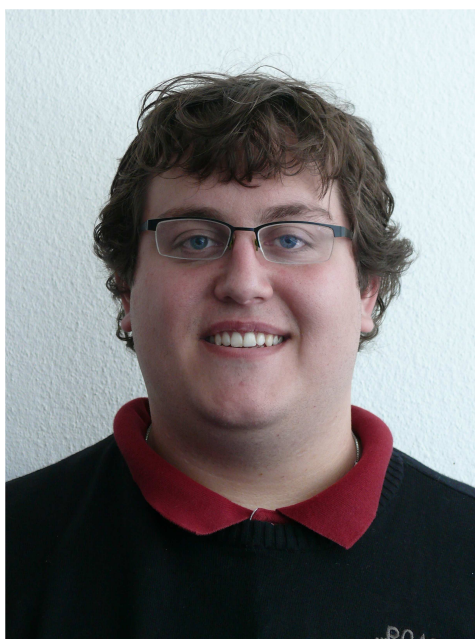
Jahresbericht des Parteisekretariats

Allgemeines/Personelles. Für das Parteisekretariat war das Jahr 2010 geprägt von personellen Wechsels und der daraus entstandenen Strukturveränderung des Parteisekretariats. Die wegen den Wechsels fast permanenten „Personalengpässe“ wurden von den übrigen MitarbeiterInnen mit grossem Engagement aufgefangen. Im Sommer 2010 verliess Paola Gallo, ein Teil der Co-Leitung, und dann Ende 2010 auch der andere Part der Co-Leitung, Dieter Wüthrich, das Parteisekretariat. Mit den Neubesetzungen in den Personen von Paco Krummenacher im September 2010 und Simon Saner, Anfang Januar 2011, wurde die neue Organisation des Sekretariates gestaltet und vollständig umgesetzt. So gibt es seit September 2010 keine Sekretariatsleitung mehr. Alle SekretärInnen sind gleichgestellt und tragen die Verantwortung für ihre Ressorts. Die neuen Aufgaben und die Verantwortung fordern und motivieren uns gleichermassen.

Wahlen, Abstimmungen und Kampagnen. Die Ergebnisse der eidgenössischen und kantonalen Abstimmungen im Jahre 2010 hinterlassen bei uns gemischte Gefühle. Gleich am Jahresanfang lehnten wir die Revision des BVG Umwandlungssatzes erfolgreich ab. Dies war ein fulminanter Abstimmungsaufakt und machte uns Mut für weitere schwierige Vorlagen. Aber leider „tickten“ nur die Basler bei den eidgenössischen Vorlagen wieder wesentlich anders, als der grosse Rest der Schweiz. So lehnten wir die Ausschaffungsinitiative hier in Basel ab. Wir freuen uns über die differenzierte Auseinandersetzung der Baslerinnen und Basler in dieser Thematik und dürfen dies auch als Erfolg der erfolgreichen Migrationspolitik der SP Basel-Stadt sehen. Auch die eidgenössische Vorlage für die Revision der Arbeitslosenversicherung, AVIG, hatte bei uns entgegen des gesamtschweizerischen Ausgangs der Abstimmung keine Chance. Die Freude über das Stimmverhalten der Basler und Baslerinnen in dieser Frage hielt leider nicht an, denn unsere wichtige und mit Spannung erwartete kantonale Vorlage für das „Stimmrecht für MigrantInnen“ scheiterte. Diese herbe Niederlage hat uns am meisten getroffen. Trotz grossem und kreativem Einsatz der InitiantInnen wurde die Vorlage verworfen, was wir in dieser Deutlichkeit (lediglich 19,11 % Befürworter) nicht erwartet haben. Hingegen nur ganz knapp verloren gegangen ist die kantonale Vorlage zur „Parkraumbewirtschaftung“.

Danksagung. Trotz des schwierigen Abstimmungsjahres 2010, lassen wir uns nicht entmutigen und möchten uns herzlich bei allen SteckerInnen, StandbetreiberInnen, UnterschriftensammlerInnen und allen HelferInnen, die in irgendeiner Form einen Beitrag an das Ganze leisten, herzlich für das ganz wichtige Engagement bedanken. Zusammen können wir auch in diesem kommenden intensiven Wahl- und Abstimmungsjahr unsere Anliegen vorwärts bringen. In dem Sinne freut sich das ganze Sekretariatsteam auf ein weiteres Jahr des Austausches und der Zusammenarbeit auf allen Ebenen und mit allen Mitgliedern und Sympathisantinnen der SP Basel-Stadt.

Für das Sekretariat: Nicole Amacher, Parteisekretärin



Paco verstärkt seit September 2010 das Seki

Jahresbericht Parteivorstand

Mitglieder des Vorstandes 2010: René Angst, Suzanne Batschelet Hartmann, Hans Jakob Bernoulli, Christoph Brutschin, Leonhard Burckhardt, Timothée Cuénod, Roland Engeler-Ohnemus, Anita Fetz, José Javier Girau Forkert, Beatriz Greuter, Barbara Heer, Andreas Heierli, Eva Herzog, Sereina Herzog, Stephan Hopf, Chaim Howald, Helmut Hubacher, Beat Jans, Peter Jossi, Sebastian Kölliker, Dominique König-Lüdin, Paco Krummenacher, Martin Leschhorn Strebel, Martin Lüchinger, Stephan Luethi, Thomas Lyssy, Philippe Macherel, Gabi Mächler Hofstetter, Gabriella Matefi, Christoph Meier, Ursula Metzger Junco, Rolf Müller-Fortunati, Sascha Navarra, Pascal Pfister, Franziska Roth-Bräm, Silvia Schenker, Matthias Scheurer, Rahel Schmid, Andreas Schmidlin, Sibylle Schürch, Tanja Soland, Ruedi Spöndlin, Jonas Weber, Kerstin Wenk Howald, Hans-Peter Wessels, Esther Wüthrich, Sarah Wyss und Stephan Wyss-Börlin.

Im Jahre 2010 fanden 10 Sitzungen des Parteivorstandes mit den folgenden Themen statt:

18. Januar

Konzept Nationale Wahlen 2011

Traktanden/ReferentInnen DV 25.1.2010

Jahresbericht PV

Parolenfassungen: Bundesbeschluss zu einem Verfassungsartikel über die Forschung am Menschen vom 25. September 2009, Bundesbeschluss über die Volksinitiative «Gegen Tierquälerei und für einen besseren Rechtsschutz der Tiere (Tierschutzanwalt-Initiative), Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen und Invalidenvorsorge (BVG) (Mindestumwandlungssatz),
Rückblick Parteitag Riehen

15. März

Statuten Aktualisierung: Wahlen- und Abstimmungsreglemente, Parteischiedsgericht

Parteiamter 2010

Plakat-Kampagne Leistungsabbau

15. April

Bürgergemeinderat-Wahlen/Position SP

Statuten Aktualisierung: Genehmigung Statutenaktualisierung mit PV Änderungen

Statutarische Reglemente

Wahlen- und Abstimmungsreglemente

Parteischiedsgericht

Finanzreglement

Arbeitspapier Strukturreform: Diskussion/Wahl einer Arbeitsgruppe/Auftragserteilung

Wahl eines/r Delegierten des PV in die GL

Parkraumbewirtschaftung (Kampagne/Parolenfassung)

Mobilfunkantennen: Parolenfassung

Referendum AVIG Revision

Kampagne Leistungsabbau

6. Mai

Personelles

Arbeitspapier Strukturreform (Diskussion/Wahl einer Arbeitsgruppe/Auftragserteilung)

Information betr. Vernehmlassung Parteiprogramm

Kampagne Leistungsabbau

Initiativen SP BS 2010/2011

14. Juni

Information Neuorganisation Parteisekretariat

Kampagne Leistungsabbau

Parolenfassung Eidg. Abstimmung betr. Ausschaffungs-Initiative

Vernehmlassung Spitalgesetz/Gesundheitsgesetz

Vernehmlassung Parteiprogramm SPS

18. August

Wahl des/r neuen Parteisekretärs/in

Neue Berechnungsgrundlagen für Parteisteuern

Initiative «Durchbruch Kaserne»

Grobkonzept und Budgetrahmen Bürgerratswahlen 2011

Antrag SP Frauen betr. Dolmetscherdienste für «links.ch»
Zirkulationsbeschluss Abstimmungspare «Ausländerstimmrecht»
Ladenöffnungszeiten
DV-Debatte zur Ausschaffungs-Initiative

16. September

Neue Grundlagen zur Berechnung der Parteisteuer
Fremdsprachen-Übersetzung im links.ch
Positionspapier zur Integrationspolitik
Parolenfassung Städte-Initiative
Parolenfassung Steuergerechtigkeits-Initiative der SPS
Lancierung einer Initiative der SP Basel-Stadt: Aktueller Stand
Armutsbericht: Haltung der SP Basel-Stadt

18. Oktober

Terminplanung NR/SR Wahlen
Kampagne Leistungsabbau: Zwischenbericht/Neubeurteilung
Positionspapier zur Integrationspolitik
Lancierung einer Initiative der SP Basel-Stadt: Weiteres Vorgehen

15. November

Wahlausschuss NR/SR
Tagesschulen (Beilage 1)
Vorgehen Initiative (Beilage 2)
Integrationspapier (Beilage 3)

14. Dezember

Wahl: Sekretariatsstelle
Wahl: Wahlkampfleitung NR /SR Wahlen 2011
Budget 2011 (Beilage)
Kandidaturen NR-Liste
AG Strukturen (Beilage)
Vernehmlassung Entwurf Kulturleitbild (Beilage)
Vernehmlassung Konzept Quartierarbeit (Q9) (Beilage)

Jahresbericht des Parteischiedsgerichtes

Im März 2010 wurde das Parteischiedsgericht um eine Vermittlung ersucht. Nach Rückzug dieses Gesuches wurde das eingeleitete Vermittlungsverfahren mit Verfügung vom 10. Mai 2010 als gegenstandslos abgeschlossen.

Derzeit ist kein weiteres Verfahren beim Schiedsgericht hängig.

Riehen, 27. Dezember 2010

Peter Albrecht



An einer DV sieht es selten so leer aus – es sei denn man bereitet sie vor!

Jahresbericht der SP-Frauen

Kerngruppe. Die Kerngruppe der SP Frauen hat sich im Jahr 2010 monatlich getroffen; es haben jeweils 5-7 Frauen daran teilgenommen. Neu zur Kerngruppe gestossen ist Dominique König, die nach dem Rücktritt von Brigitte Hollinger aus dem Grossrat den Kontakt zur Fraktion aufrechterhält. Für die Teilnehmenden sind die Diskussionen in der Kerngruppe sehr wichtig. Sie dienen dem Informationsaustausch über laufende Aktivitäten in der Partei, der Vernetzung mit anderen Frauenorganisationen in Basel, sowie der SP Frauen Schweiz und der Planung von Aktivitäten zu gleichstellungspolitischen Themen innerhalb und ausserhalb der SP. Die aktiven Frauen machen immer wieder die ernüchternde Erfahrung, dass es viel Anstrengung braucht, das Erreichte zu verteidigen. Gerne würde wir mehr darauf aufbauen und dann weitere Schritte machen können.

Frauenstadtrundgang. Der Frauenstadtrundgang von Michela Seggiani wurde im Sommer 2010 nochmals vom Quartierverein Clara-Wettstein-Hirzbrunnen durchgeführt. Für diesen Anlass hat Michela den Rundgang aktualisiert. Es ist geplant, ihn auch dieses Jahr nochmals für alle Parteimitglieder anzubieten.

Veranstaltung zur Allgemeinen Erwerbsversicherung. Im September wurde eine Veranstaltung zum Thema der Allgemeinen Erwerbsversicherung organisiert. Nachdem die Idee von Nationalrätin Silvia Schenker vorgestellt worden ist, haben drei Frauen aus unterschiedlicher Perspektive – v.a. auch aus Gender-Sicht – mit kritischen Fragen oder Ergänzungen dazu Stellung bezogen. Die anschliessende Diskussion war sehr spannend und es wurde angeregt, das Thema in einem breiteren Rahmen innerhalb der Partei zu diskutieren. Geplant ist, die Delegiertenversammlung im Mai zu diesem Thema zu gestalten.

Neue Statuten der SP Basel Stadt. In den Statuten ist seit der Revision im Jahr 2010 neu verankert, dass analog zur SP Schweiz alle Frauen automatisch Mitglieder der SP-Frauen Basel-Stadt sind. Sie werden damit kontinuierlich über die Aktivitäten der SP-Frauen informiert. Der Austritt kann jederzeit verlangt werden. Neu haben die SP Frauen auch das Anrecht, 5 Frauen für die Delegierten-Versammlung Basel-Stadt zu nominieren.

Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Strukturen. Mitgearbeitet haben die SP-Frauen bei der Diskussion und eventuellen Revision der Parteistrukturen. Diese Diskussion dazu wurde zu Beginn des Jahres 2010 aus verschiedenen Kreisen in der Partei angeregt.

Sachgruppe „Gleichstellung“. 2010 ist das Präsidium der Sachgruppe Gleichstellung zurückgetreten. Eine Nachfolge konnte nicht gefunden werden. Die Gruppe hat sich seither nicht mehr getroffen. Die Kerngruppe der SP Frauen wird sich darüber Gedanken machen müssen, welche Rolle sie gegenüber dieser Sachgruppe wahrnehmen will.

Öffentlichkeitsarbeit. Weiter versuchen wir, über monatliche Leserinnenbriefe in der BAZ zu verschiedenen Themen aus einer gleichstellungspolitischen Perspektive in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen zu werden. Die Briefe, auch jene, die nicht publiziert wurden, sind jeweils auf der Website der SP-Frauen abzurufen. Auf Vorschlag von Barbara Kehl haben wir im Parteivorstand erfolgreich beantragt, dass in Zukunft in den kantonalen Abstimmungszeitungen auch Informationen von MigrantInnen in verschiedenen Sprachen aufgenommen werden. Damit soll ein aktiver Beitrag zu deren Integration geleistet und der zunehmenden Feindlichkeit gegen AusländerInnen entgegengewirkt werden. Unser Auftritt auf der Website, aktuelle Sitzungsdaten, Leserinnenbriefe u.a. wurden von Raffaella Kristmann gepflegt. Ein erster Newsletter an alle Frauen wurde im August versandt. Geplant ist, rund halbjährlich alle SP Frauen über die Aktivitäten zu informieren. Der zweite Newsletter soll im Frühling erscheinen.

Engagement für die Waffenverbotsinitiative. Im Hinblick auf die Abstimmung zur Waffenverbotsinitiative vom 13. Februar 2011 haben die SP Frauen mit einer kleinen Aktion im Rahmen der Aktionswoche gegen Gewalt an Frauen im November in der Innenstadt ein Möbel deponiert mit der Aufschrift „Was hier stört, stört auch zuhause“. Dazu wurden an die PassantInnen Flyer verteilt.

Kontakt mit den Juso-Frauen. Der stärkere Austausch und die Vernetzung mit den Juso-Frauen wurden angestossen. Wir werden uns vermehrt gegenseitig informieren und in Aktivitäten einbeziehen.

Mentoring und Kontaktaufnahme mit neuen Mitgliedern. Das Projekt „Mentoring“, d.h. die Begleitung von Frauen, die sich für Mandate innerhalb der SP interessieren und die Begrüssung von Frauen, die neu der SP beitreten haben wir nicht wie gewünscht weiterverfolgen können. Es sind aber weiterhin Themen, die wir dieses Jahr bearbeiten möchten.

Mandate. Bei den SP-Frauen Schweiz waren wir im Berichtsjahr 2010 durch Barbara Kehl-Zimmermann sowie Stefanie Schälín vertreten. Vertreterin im Parteivorstand war Barbara Heer und in der Geschäftsleitung Esther Wüthrich. Im Herbst 2010 trat Brigitte Hollinger aus dem Grossrat zurück. Wir haben dies mit Bedauern zur Kenntnis genommen. Herzlich begrüssen wir aber die nachrückende Vizepräsidentin Beatriz Greuter und wünschen ihr für die Arbeit im Grossrat viel Erfolg und Freude. Die Aufgabe der KassiererIn hat Sonja Roest übernommen. Da die SP Frauen Anrecht auf 5 Sitze in der Delegiertenversammlung Basel Stadt haben, werden dafür noch interessierte Frauen gesucht.

Aktuell in der Kerngruppe:

- Barbara Heer
- Brigitte Hollinger
- Barbara Kehl-Zimmermann
- Dominique König (Grossrätin)
- Raffaella Kristmann-Ferrazzini (Frauenrätin)
- Irène Luethi-Brüderlin
- Sonia Roest
- Stefanie Schälín
- Esther Wüthrich

Im Namen der SP-Frauen: Esther Wüthrich



Dank der SP sind in Basel viele Frauen im Einsatz.

Jahresbericht der JUSO

Allgemein. 2010 war für die JUSO Basel-Stadt ein wichtiges und intensives Jahr. Es war geprägt von den Nachwehen der Minarett-Initiative, dem Engagement im Abstimmungskampf bei zwei wichtigen eidgenössischen Abstimmungen im Renten- und Arbeitslosenversicherungsbereich, der Petition zur Abschaffung des Nachtnetzzuschlages und natürlich dem Sammeln der eigenen 1:12-Initiative. Daneben wurden allerdings noch einige Aktivitäten und Veranstaltungen durchgeführt.

Aktivitäten. Die wichtigsten Aktivitäten der JUSO Basel-Stadt im Jahr 2010 waren:

- Jeden Monat fand eine Mitgliederversammlung (MV) statt. Die MVs werden im Durchschnitt von 25 - 45 Personen besucht. Eine sehr wichtige und auch interessante MV fand im Oktober statt, als wir Silvia Schenker und Cédric Wermuth zur Diskussion über die Ausschaffungsinitiative und den Gegenvorschlag begrüßen durften.
- Die JUSO BS war zudem stets an den Delegiertenversammlungen und der Jahresversammlung der JUSO Schweiz präsent und konnte an diesen auch zu gewissen Positionierungen (z.B. zum Religionspapier) ihre Arbeit beitragen.
- Am 18. Februar fanden sich rund 100 Leute im Volkshaus ein, um der Podiumsdiskussion mit Kurt Imhof (Soziologieprofessor an der Uni Zürich), Georg Vischer (Theologe ERK Basel-Stadt), Beat Jans (Nationalrat SP BS) und Amira Hafner-Al-Jabaji (Islamwissenschaftlerin) unter der Leitung von Tim Cuénod beizuwohnen. Unter dem Titel „Wie weiter nach der Minarett-Initiative?“ wurden Gründe für die Annahme der Initiative und mögliche Ansätze für die Zukunft diskutiert.
- Am 2. März fand eine Bildungsveranstaltung zum Thema „Linke Ausländerpolitik: ohne Chance“ statt. Wir diskutierten zusammen mit Balthasar Glättli von Solidarité sans frontières (SOSF). Eingeladen war auch das junge Grüne Bündnis Nordwest. Besonders im Fokus der Diskussion stand die Situation von AusländerInnen in der Schweiz, die aus Staaten ausserhalb der EU stammen.
- Am 6. März fand ein grenzüberschreitendes JUSO-Treffen in Lörrach statt. Rund 30 schweizerische und deutsche Jusos diskutierten über „Rechtspopulismus und Rechtsextremismus“ und „Krise und neue Chancen für die Sozialdemokratie“. Als Gastredner traten Christoph Brutschin (RR Basel-Stadt) und Leni Breymaier (stv. SPD-Landesvorsitzende) auf.
- Im März 2010 lancierte die JUSO ihre Petition zur Abschaffung des TNW-Nachtnetzzuschlages. Sie fordert darin, dass der Zuschlag von fünf Franken, der auf jedes Billet erhoben wird, abgeschafft wird. Im November konnten wir die Petition mit über 2'000 Unterschriften zusammen mit dem Aargauer Grossrat Flurin Burkhart der Staatskanzlei des Kantons Aargau übergeben. An der GV des TNW's wurde die Entscheidung getroffen, den Nachtzuschlag ab Dezember 2011 abzuschaffen.
- Am 3. Mai fand eine ausserordentliche Jahresversammlung statt, in deren Rahmen Pascal Pfister und Nora Baud als Vizepräsidium zurücktraten. Als ihre Nachfolger wurden Lukas Wiss und Beda Baumgartner gewählt.
- Am 12. Juni fand ein JUSO-Wochenende im Jura statt. Hauptthema und Inhalt dieser Retraite waren das Konzept für die Nationalratswahlen 2010. Am ersten Tag war als Inputgeber Martin Engel vor Ort, der im Werbebereich arbeitet und mit uns zusammen eine mögliche Strategie und Herangehensweise an den NR-Wahlkampf 2011 erarbeitete.
- An den Tagen vom 20. bis 22. August besuchte uns eine Delegation der Jusos Stuttgart, unserer Partnerorganisation. An drei intensiven Tagen fanden u.a. eine Stadtführung inklusive Rheinschwimmen, ein Referat von Peter Vollmer zum Thema ÖV, ein Grillabend auf der Rheininsel und natürlich ein reichhaltiges Programm an Abendunterhaltung statt. Nach dem sehr gelungenen Wochenende beschloss man beiderseits die rege Partnerschaft mit einem Gegenbesuch der JUSO-BS in Stuttgart fortzusetzen.
- Am 4. September fanden in Bern und Basel zwei parallele Aktionen der JUSO zur Abstimmung über die Revision der Arbeitslosenversicherung statt. Auf dem Rhein und der Aare wurde die Revision

mittels Transparenten den Bach runter geschickt. Die JUSO BS organisierte beide Aktionen und beteiligte sich mit Mitgliedern.

- Am 26. September, dem Abstimmungssonntag, organisierte man für vergessliche und spätentschlossene Wähler eine Kaffee- und Gipfeli Aktion. Jeder, der das Absenden des Wahlcouverts verpasst hatte, konnte sich anmelden und wurde mit Kaffee und Gipfeli an den Urnengang erinnert.
- Am 11. Oktober fand eine sehr interessante Bildungsveranstaltung zum „Tessiner Papier“ statt. Zusammen mit David Gallusser, einem der Verfasser des Papiers, wurde über die Deutungshoheit der SP und SVP sowie die mögliche Entwicklung der SP in der Zukunft diskutiert.
- Im November organisierte die Juso eine Demo gegen das Beratungsmandat von Christoph Blocher bei der BaZ mit rund 80 Teilnehmenden. Juso-Mitglieder waren auch bei der Gründung des Vereins VERUM (Verein für unabhängige Medien) dabei.

1:12-Initiative. Neben all diesen interessanten und spannenden Anlässen fanden jeden Monat mindestens drei Treffen statt, an welchen für die 1:12-Initiative gesammelt wurde. Dank einem enormen Effort aller und einem Schlussspurt im Oktober konnte unsere JUSO-Sektion die Quote erfüllen. An alle Unterschriftensammler an dieser Stelle nochmals ein herzliches Danke! Nicht zu vergessen sind zudem die vielen kleine Aktionen, Flashmobs und Ausflüge an JUSO Schweiz-Anlässe.

Mitgliederzahlen. Die Tatsache, dass für die obige exklusive Auswahl diverse Veranstaltungen aussen vor gelassen werden mussten, zeigt, dass sich in diesem Jahr für die JUSO Basel-Stadt viel bewegte. Das beweisen auch die stets steigenden Mitgliederzahlen. Mittlerweile konnten wir bereits das 120. Mitglied bei uns begrüßen! Leider ziehen sich aber auch viele altverdiente Mitglieder immer mehr aus dem aktiven Parteileben zurück. Daher fehlt teilweise viel an Erfahrung. Diesen Spagat zwischen Erneuerung und Kontinuität zu meistern wird eine der Herausforderungen im Jahr 2011 sein.

Präsidium der JUSO Basel-Stadt

Die Monatstreffen im Restaurant Bundesbahn und der Ausflug der Seniorinnen und Senioren der SP und Gewerkschaften von BS und BL

Montag, 1. Februar. Treffen mit Jusos unserer Region. Nach gemeinsamem Nachtessen orientierte Tim Cuénod über die aktuellen Themen der Jungsozialisten: die Bildung und die Weiterbildung, der Lehrstellenmangel, die Vorhaben der Arbeitslosenkasse, die mangelnden günstigen Kleinwohnungen (Bau von Genossenschaftswohnungen gefragt) und die 1:12-Initiative. Helmut Hubacher bekräftigt mit Beispielen, dass es die Jungen in Berufsbildung und Stellenfindung heute schwerer und komplizierter haben, als wir damals. Ihre Probleme sind auch unsere, unsere grosse Sorge um die Zukunft unserer Kinder! Alte und Junge sollten sich nicht durch den von Interessengruppen geschürten Generationenkonflikt auseinander dividieren lassen.

Dienstag, 2. März. Finanzplatz Schweiz in Gefahr? Helmut Hubacher verweist auf die krummen Wege die zur Finanzkrise führten und auf die konstruierte Unterscheidung zwischen Steuerbetrug und Steuerhinterziehung. Das Bankgeheimnis wurde zwar erst 1934, angeblich „zum Schutz der Vermögen verfolgter Juden“, ins Strafgesetz aufgenommen, aber praktiziert hat man es schon bald nach dem ersten Weltkrieg zum Schutz von Kriegsgewinnern und Konsorten. Auf die Verletzung des Bankgeheimnisses galt noch 2007 eine Busse bis zu 250'000 Franken und bis zu 3 Jahren Gefängnis. Wir erfuhren allerhand Vorder- und Hintergründiges über den Finanzplatz Schweiz, z.B. über rund 220 Mia unversteuertes Kapital auf hiesigen Banken, über Kapitalgewinne, Schrottpapiere, die Finma, die Auslieferung von Steuersünder-Adressen an Amerika, über Boni, Abzocker und die Minder-Initiative sowie über Herrn Grübel, der schon wieder mit einem Gewinn von 15 Mia rechnet.

Dienstag, 30. März. Genosse Gotthard Frick, der als Ingenieur in allen Weltgegenden gearbeitet hat, berichtet uns in einem sehr interessanten und mit Dias reich illustrierten Vortrag von seinen Erfahrungen in verschiedenen Gebieten Chinas. Er hat sich auch mit der Geschichte und der Moderne dieses immensen Landes befasst und uns eine Ahnung davon gegeben: eine demokratische! Demnach ist China ein Land mit einer Diktatur ohne Gewaltentrennung, mit einer kommunistischen Partei mit 80 Mio. Mitgliedern, mit 200 Mio. Wanderarbeitern, mit 700 Mio. Handybenützern, mit 3000 Universitäten und mit 5 staatlich anerkannten Religionen. Dem begabten Erzähler über die Spannungsvielfalt im Riesenreich China hätten wir gerne noch stundenlang zugehört.

Dienstag, 27. April. Hans Buser, der heute 75jährige Baselbieter Kaufmann, der einstige Sissacherbub, arbeitete 9 Jahre lang im kolonialen und postkolonialen Ghana, welches am 6. März 1957 als erste europäische Kolonie südlich der Sahara unabhängig, und als 81. Nation und damals reichstes Land Afrikas in die UNO aufgenommen wurde. Produziert wurde vor allem Kakao, gehandelt mit Gold und Mangan. Leider genügten wenige Jahre der Selbständigkeit, um die ganze Herrlichkeit verpuffen und das Land in Korruption versinken zu lassen. Hans Buser besucht das Land regelmässig und ist ein gefragter Vermittler zwischen Ghana und der Schweiz.

Dienstag, 25. Mai. Zolli-Führung mit Genosse Peter Studer. Punkt 14.30 Uhr zog der gutgelaunte Peter mit uns durch „seinen“ Zolli. Zuerst besuchten wir schräge und andere Vögel, zum Beispiel die gefräßigen Kormorane und hörten dazu von den Reaktionen der fischenden Menschen. Darauf folgten die Störche, von denen Ringelnetz sagt: „Der Storch hat krumme Beine, doch Kinder bringt er keine“. Ein weiterer Zwischenhalt erfolgte bei den Elefanten, wo wir über deren kompliziertes Liebesleben informiert wurden. Zuletzt erfuhren wir im lehrreichen Etoscha-Haus vieles über den Lebenskreislauf von Pflanzen und Tieren unter und über der Erde. Danke Peter für die kurzweilige Führung.

Dienstag, 29. Juni. Linard Candreira, SP-Stadtrat für Soziales und Gesundheit in Laufen, erzählt aus dem Tagebuch des Flurin Lozza (1870-1919), dem Auswanderer von Marmorera, einem in einem Stausee verschwundenen Dorf in Mittelländern am Fusse des Julierpasses. Als Sechzehnjähriger verliess Flurin seine Bündner Heimat, arbeitete u.a. als Kellner in Spanien und Frankreich und kehrte krank, ausgenutzt und enttäuscht in unregelmässigen Zeitabständen nach Hause zurück. Er fühlte sich jedoch in der Enge seines Dorfes auch nicht mehr wohl und zog immer erneut aus, um sein Lebensglück zu finden. - Zur Sprache brachte Linard Candreira die vielen Auswanderer aus Graubünden. Bekannt sind z.B. die vielen Zuckerbäcker-Geschichten, dann die Mehrsprachigkeit, die auch im Tagebuch wiederholt angewendet wird.

Dienstag, 31. August. Wir treffen uns im Garten des „Bundesbähnli“ zu allgemeinen Gesprächen, zum Gedankenaustausch über die bevorstehenden Bundesratswahlen und andere schweizerische „Nebensächlichkeiten“.

Dienstag, 28. September. Wir besuchten die Silberfuchse, d.h. die sehr aktiven SP-Senioren und Seniorinnen der Stadt Schaffhausen, wurden herzlich bewirtet, politisch informiert, durch die Stadt geführt und auf dem Rhein herumgeschifft - ein prächtiger Tag. Danggschön!
(Unsere Mitglieder erhalten separat einen erweiterten Reisebericht.)

Dienstag, 26. Oktober. Unser heutiger Referent, Peter Hablützel, war in den letzten 30 Jahren Mitarbeiter von 4 Finanzministern, u.a. langjähriger Berater von Bundesrat Willy Ritschard und Direktor des Personalamtes von Bundesrat Otto Stich. Der Titel seines Buches „Die Banken und ihre Schweiz“ stammt nicht von ungefähr: Hablützel kennt und durchschaut unser politisches und wirtschaftliches System gründlich. Sein Vortrag unterstrich die Tatsache, dass sich in unserem heutigen Leben fast alles nur noch um Geld dreht, Geld ist zum wichtigsten Wert an sich geworden. Und die Banken mit ihren Unsummen können fast alles, z.B. jede Abstimmung finanzieren und gewinnen.

Dienstag, 30. November. Wir treffen uns um 18 Uhr zur Hörnli mit Hackfleisch-Gala mit den Juso und freuen uns über ihr zahlreiches Erscheinen. Leider konnte unser geladener Ehrengast Regierungsrat Brutschin nicht kommen, er hat aber für grossartigen Ersatz gesorgt: mit Begeisterung durften wir unsere Regierungsrätin Eva Herzog begrüßen, die uns einleuchtend das Finanzausgleichssystem erklärte und die zum Teil schief laufenden Ausgleichszahlungen. „Es kann doch nicht Sinn und Zweck des Systems sein, dass ressourcenschwache Kantone Ausgleichszahlungen von finanzstärkeren Kantonen erhalten, um damit Steuerdumping zu betreiben. Wir müssen für ein gerechtes System kämpfen“. Der zweite Teil des Abends galt dem Abstimmungswochenende: viel Grund zur Standortbesinnung und -Bestimmung.

Dienstag, 14. Dezember. Gaggo und Grättimannen, Politisches und Literarisches à discretion.

Für die SeniorInnen der SP und der Gewerkschaften BS/BL: Meme Schlag



Auch musiziert wurde in der SP im Jahre 2010 fleissig

Jahresbericht der Sachgruppe Bildung

Im Hinblick auf die Veränderungen, die mit der Umsetzung von HarmoS in unserem Kanton anstehen, befindet sich die Bildungslandschaft einerseits in einer Umbruchphase, andererseits geht es aber auch darum zu konsolidieren und zu stärken, was gut funktioniert. Im vergangenen Jahr sind viele Energien in das grosse Projekt der SP-Initiative für die Tagesschulen geflossen. Die Sachgruppe hat sich nur im Sommer zu einer thematischen Veranstaltung getroffen. Im Juni 2010 kamen alle SP-Schulrätinnen und SP-Schulräte zu einem Vernetzungs- und Diskussionsabend zusammen. Es ging darum, sich auszutauschen, sich klar zu werden, was man als „Echo“ aus den Schulratsversammlungen in die SP-Vernetzung mitbringt und was man andererseits in diese Gremien einbringen kann. Diskussionsgrundlage für den vertieften Austausch war ein Text des „Denknetzes Bildung“ mit dem Titel „Bildung – zum Glück! Plädoyer für eine Schule der Demokratie“. Insbesondere die 13 Forderungen unter dem Titel „Die Weichen neu stellen“ wurden intensiv diskutiert. Beschlossen wurde, dass nebst thematischen Diskussionsabenden wenigstens einmal jährlich ein solches Treffen zum Austausch unter den SP-SchulrätInnen aller Schulstufen stattfinden solle.

Für die Sachgruppe: Sibylle Benz, Januar 2011

Jahresbericht der Sachgruppe Gesundheit und Soziales

Die Sachgruppe befasste sich im Jahr 2010 ausschliesslich mit zwei umfangreichen Vernehmlassungen. Zum Gesetz über die öffentlichen Spitäler und zum Gesundheitsgesetz mussten Vernehmlassungen zuhanden der Partei und der Grossratsfraktion verfasst werden. Die vom Gesundheitsdepartement gesetzten Termine waren in Anbetracht der Bedeutung dieser Gesetze äusserst knapp bemessen. Die Sachgruppe bildete daher zwei Arbeitsgruppen, die dank intensiver Sitzungskadenz und ausserordentlichem Engagement aller Beteiligten es schafften, innert der gesetzten Frist klare Stellungnahmen zu den Vernehmlassungsvorlagen abzugeben. Die Arbeit hatte sich insofern gelohnt, als insbesondere beim Gesetz über die öffentlichen Spitäler wesentliche Verbesserungen in die Ratschläge einflossen.

Nach mehr als 6 Jahren als Präsident der Sachgruppe hat Philippe Macherel angekündigt, dass er von diesem Amt zurücktritt. Es ist an der Zeit, dass jüngere Kräfte die Leitung der Sachgruppe übernehmen, um deren Funktionsfähigkeit als gesundheits- und sozialpolitische Kerngruppe der SP Basel-Stadt auch in Zukunft zu gewährleisten.

Mit bestem Dank an alle Mitstreitenden und alle Mitdenkenden der letzten Jahre gebe ich meinen letzten Jahresbericht als Präsident der Sachgruppe Gesundheit und Soziales ab.

Basel, 17. Februar 2011 (der Tag nach der epischen Spitaldebatte im Grossen Rat)

Philippe Macherel

Jahresbericht der Sachgruppe Wirtschaft und Finanzen

Die Auswirkungen der Finanzkrise auf den Kanton, die Schuldenbremse, bürgerliche Steuerforderungen und das Loch in der Pensionskasse, das waren die Themen des vergangenen Jahres. Wie bringen wir die Wirtschaft Basels dazu, dass die Mittel- und Unterschicht besser von Ihrem Wachstum profitiert? Dieser Frage ging die Sachgruppe Wirtschaft und Finanzen nach. Sie beschäftigte sich mit der Einkommens- und Vermögensverteilung, mit dem Armutsbericht und mit der Situation der KMUs.

Im Spätwinter liessen wir uns vom damaligen Leiter der Sozialhilfe Rolf Mägli über die Entwicklung der Armut in BS informieren und warfen einen Blick auf die Vermögensentwicklung unseres Kantons. Die Bilanz ist ebenso klar wie ernüchternd. Die Schere zwischen Arm und Reich geht auseinander. Während sich die Millionäre in letzten Jahrzehnten vervielfachten, stieg die Zahl der Sozialhilfeempfänger zyklisch an. Der Hauptgrund für den Anstieg sind Langzeitarbeitslose, die in Krisenjahren ihren Job verlieren. Wenn die Konjunktur anzieht, geht die Zahl der Ausgesteuerten zwar jeweils wieder zurück, aber nie auf das Niveau vor der Krise.

Im Frühling informierten wir uns bei den KMU-Vertretern Peter Jossi, Mustafa Atici, und Daniel Kobelt über die Sorgen und Bedürfnisse kleiner und mittlerer Unternehmen. Die Sachgruppe Wirtschaft und Finanzen will eine glaubwürdige KMU-Politik entwickeln, die über das Parkplatz-Gejammer des Gewerbeverbandes hinausgeht und ist daran die entstandenen Ideen zu konkretisieren.

Im Spätsommer nahm sich die Sachgruppe in Zusammenarbeit mit der Sachgruppe Soziales den Armutsbericht der CMS vor. Sie lud Rolf Mägli aber auch Sarah Thönen vom Amt für Sozialbeiträge ein. Aus dieser Arbeit entstanden dann Vorstösse, die im Grossen Rat eingereicht wurden, unter anderem der Anzug betreffend Entlastung von Familien.

Durch die grosse Arbeitsbelastung der beiden Co-Präsidenten Christian Schuhmacher (berufsbegleitende Weiterbildung) und Beat Jans (seit Juni im Nationalrat) konnte die angefangene Arbeit leider nicht im alten Jahr zu Ende geführt werden. Das Co-Präsidium hat sich aber zum Ziel gesetzt, noch vor dem August 2011 der Partei ein Positionspapier zu Wirtschaft und Wohlstand zu übergeben. Dieses soll auf den 2010 gemachten Erkenntnissen aufbauen und die Antworten der SP auf die eingangs gestellte Frage beinhalten.

Wir danken unseren Gästen, namentlich Rolf Mägli, für ihre wertvollen Anregungen und allen Mitgeniessenden unserer Veranstaltungen für das grosse Interesse.

Co-Präsidium: Beat Jans und Christian Schuhmacher

Jahresbericht der Sachgruppe Migration

Die Sachgruppe Migration der SP Basel-Stadt projektierte für das Jahr 2010 sechs Sitzungen und zwei Veranstaltungen zu den Themen 'Integration und Sozialhilfe'.

In diesen Zeiten gibt es viele neue Fälle im Sozialamt und es ist für die MigrantInnen wichtig, über die aktuelle Praxis der beiden Ämter Bescheid zu wissen: Fragen zu Bewilligungen, Arbeit, Bewilligungs-Verlängerungen, Fristen, Schuldenhöhe, Einbürgerungen, Steuererlasse, Ton des Staatsapparates, Ausschaffungen, etc., etc.

Ein weiteres Thema war auch die Früh- bzw. Sprachförderung für MigrantInnen-Kinder ab 3 Jahren in den Spielgruppen.

Trotz des grossen Einsatzes wurde die Initiative „Stimm- und Wahlrecht für MigrantInnen“ leider von der Basler Bevölkerung abgelehnt.

Aber Schwerpunkt in diesem Jahr war die Erarbeitung des Positionspapiers 'Integration' mit den Zielen: Weiterentwicklung der Integrationspolitik. Die bestehenden Probleme weder dramatisieren noch bagatellisieren. Es sollen Lösungen angeboten werden können.

Zum Integrations-Papier planen wir im 2011 eine Fachtagung mit den fünf Themenbereichen: Rechte (Menschen-/Asyl-/Grundrecht), Bildung, Arbeit, Religion, geschichtlicher Hintergrund.

Die Sachgruppe hofft sehr, dass möglichst vieles aus diesem Papier in die Praxis einfließen wird.

Das Amt des Copräsidiiums konnte mit Filiz Kutluata besetzt werden. Sie und Mehmet Kabakci werden zukünftig gemeinsam die Arbeitsgruppe leiten.

Der Kontakt zu anderen als den türkeistämmigen Migrationsgruppierungen wird nach wie vor gepflegt und eine vermehrte kontinuierliche Zusammenarbeit wird angestrebt.

Des Weiteren sehr erwünscht sind neue aktive TeilnehmerInnen in der Sachgruppe Migration!

Termine für das Jahr 2011: jeweils 19.30 im 1. Stock des Gewerkschaftshauses

31.01.2011	Sitzung
28.03.2011	Sitzung
02.05.2011	Sitzung
05.05.2011	Veranstaltung, Thema: Einbürgerungsvorlagen
22.08.2011	Sitzung
Sept. 2011	Veranstaltung, genaues Datum und Thema: noch offen
14.11.2011	Sitzung

Alle GenossInnen sowie weitere Interessierte sind in der Sachgruppe Migration willkommen. Wir laden alle herzlich ein, an unseren Sitzungen teilzunehmen.

Im Namen der Sachgruppe Migration: Mehmet Kabakci

Jahresbericht der Sachgruppe Kultur

Schwerpunkte der Sachgruppe Kultur waren 2010 die gewichtigste Kulturvorlage des Grossen Rates seit langem – der Erweiterungsbau des Kunstmuseums – und das erste baselstädtische Kulturleitbild seit Inkrafttreten des neuen Kulturgesetzes. An einem Diskussionsabend mit Museumsdirektor Bernhard Mendes Bürgi informierte sich die Sachgruppe vor Ort über die räumlichen Bedürfnisse des Kunstmuseums und die Situation dieses wichtigen städtischen Kulturhauses.

Zuhanden des Parteivorstandes erarbeitete eine Arbeitsgruppe die Stellungnahme der SP Basel-Stadt zum regierungsrätlichen Kulturleitbild. In vielen Punkten entsprach der Entwurf des Regierungsrates den Positionen der SP, wie sie im Kulturkonzept der Partei verankert sind. Bei der Prüfung des Entwurfs durch die Sachgruppe und den grossrätlichen Arbeitskreis Kultur wurde auch Kritik laut. So wurden die Kriterien für Förderungswürdigkeit fast nur touristisch-wirtschaftlich und konsumorientiert definiert. Nun wird die Endfassung des Leitbilds von der SP mit Spannung erwartet.

Die Leitung der Sachgruppe stellt mit Bedauern fest, dass es zusehends schwieriger wird, Kulturinteressierte für ihre Informations- und Diskussionsveranstaltungen zu mobilisieren. Möglicherweise, weil Kulturthemen einen schwierigen Stand haben, vielleicht ist aber auch die innerparteiliche Struktur der Sachgruppen nicht mehr zeitgemäss. Auch fragen sich die beiden Co-Präsidenten der Sachgruppe als langjährige professionelle Kulturschaffende ab und an, wie weit die politisch entscheidenden Gremien Gebrauch machen vom Fachwissen und der Erfahrung der Sachgruppenleitung und der beigezogenen Fachpersonen.

Co-Präsidium der Sachgruppe Kultur: Patrik Aellig und Peter Brunner

Jahresbericht der Sachgruppe Justiz

In diesem Jahr standen für einmal nicht primär Wahlgeschäfte im Vordergrund. Schwergewichtig musste die kantonale Umsetzung der neuen eidgenössischen Prozessordnungen (ZPO, StPO und JStPO), welche am 1.01.2011 in Kraft traten, begleitet werden. Die entsprechenden kantonalen Einführungsgesetze und die Revision des Gerichtsorganisationssgesetzes haben die Sachgruppe beschäftigt. Es fanden dazu sachgruppenintern zwei inhaltliche Sitzungen statt. Zudem hat sich Ursula Metzger anfangs Februar für die SP resp. die Sachgruppe an der Anhörung beim Justiz- und Sicherheitsdepartement beteiligt.

Nachdem nun im Kanton Basel-Stadt mit einiger Verspätung die kantonale Umsetzung der neuen Eidgenössischen Prozessordnungen hat verabschiedet werden können, werden nun im Jahr 2011 entsprechende Ergänzungswahlen fällig. Bekanntlich wird das Zivilgericht mit zwei 50%-Präsidien ergänzt. Beim Appellationsgericht ist es ein Vollpräsidium, ein 70%-Präsidium sowie zwei 50%-Präsidien. Die parteiinterne Ausschreibung hat sofort nach Kenntnis des Grossratsbeschlusses kurz vor Weihnachten 2010 stattgefunden. Eine allfällige Volkswahl findet Mitte Mai 2011 statt. Es sind jedoch stille Wahlen zu favorisieren. Dies bedingt jedoch, dass unser Proporzanspruch berücksichtigt wird. Die Sachgruppe wird in den nächsten Wochen mit der Parteileitung die Gespräche innerhalb der Listenverbindung resp. mit den bürgerlichen und Mitteparteien führen. Erfahrungsgemäss ist dies mit einiger Koordinationsarbeit verbunden. Es kann heute schon festgehalten werden, dass wir von der SP her gute/qualifizierte und von der Anzahl her mehr als genügende Bewerbungen haben. Von den parteiinternen Bewerbungen her könnten wir alle 370 % Präsidien besetzen. Wir haben die Qual der (internen) Wahl.

Basel, im Januar 2011, für die Sachgruppe Justiz: René Brigger und Ursula Metzger Junco

Jahresbericht der Grossratsfraktion

Im vergangen Amtsjahr waren die VertreterInnen der SP wiederum sehr aktiv. Sei es in den Kommissionen, an den Grossratstagen oder mit vielen Vorstössen.

Schwerpunkte, die sich die Fraktion in diesem Jahr gestellt hat, waren der Veloverkehr, Energie und Umwelt, Kinder und die Integration. So wurde, um die Attraktivität des Veloverkehrs zu steigern, im Juni ein Paket mit sechs politischen Vorstössen eingereicht. Zudem wurde zusammen mit der Grünliberalen Fraktion ein Vorstosspaket zu Energie und Umweltthemen geschnürt und eingereicht. Im November wurde ein „Kinderpäckli“ überwiesen, welches Verbesserungsmöglichkeiten aus Sicht der Kinder verlangt. Im Januar wurden zudem mehrere Vorstösse zum Integrationspapier der SP eingereicht.

In den Kommissionen wurde hinter den Kulissen hart gekämpft, um unsere Standpunkte durchzubringen. So konnten zwar die Steuersenkungen nicht verhindert werden, aber immerhin ein gangbarer Kompromiss ausgehandelt werden, der zum Rückzug der Steuersenkungsinitiativen der Bürgerlichen führte. Weitere Erfolge konnte die Fraktion mit der letzten Sanierung der Pensionkasse verzeichnen und der erfolgreichen Zustimmung im Grossen Rat zur Subventionserhöhung an die Kultureinrichtung Kaserne.

Niederlagen musste die Fraktion insbesondere mit der Überweisung der Motion Haller zur Verschärfung der Schuldenbremse einstecken und bei der Erstüberweisung der Motion Werthemann betreffend Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten. Wobei da das letzte Wort noch nicht gesprochen wurde und wir hoffen, dass wir diese Motion demnächst begraben können.

Im Fraktionsvorstand gab es am Anfang des Amtsjahres einige Änderung: Tanja Soland übernahm das Präsidium von Christine Keller. Mitte Jahr sind dann Christine Keller und Gülsen Öztürk aus dem Fraktionsvorstand zurückgetreten. Mustafa Atici, Brigitte Heilbronner sowie Daniel Goepfert als Vertretung des Ratsbüros konnten als neue Mitglieder für das Amt gewonnen werden. Das Fraktionssekretariat wurde bis im Herbst von Dieter Wüthrich betreut und danach von Paco Krummenacher übernommen.

In der Fraktion gab es im Herbst auch einen Wechsel: Leider hat uns Brigitte Hollinger nach über fünf engagierten Jahren verlassen. Im Gegenzug ist die Vizepräsidentin der Partei, Beatriz Greuter, nachgerückt und hat sich bereits bestens eingelebt.

Die Zusammenarbeit mit unseren drei Regierungsmitgliedern funktioniert nach wie vor sehr gut. Aber auch mit der Fraktion Grünes Bündnis zusammen konnten wir dank vielen Gemeinsamkeiten und Absprachen einige Erfolge verzeichnen.

Basel, den 18. Februar 2011

Tanja Soland, Fraktionspräsidentin
Philippe Macherel, Fraktionsvizepräsident
Franziska Reinhard, Fraktionsvizepräsidentin

Eingereichte Vorstösse der Grossratsfraktion

Februar

- *Maria Berger*: Interpellation Umsetzung der Ergebnisse aus dem Projekt Gender Budget
- *Brigitte Hollinger*: Schriftliche Anfrage Empfehlungen des Ausschusses zum CEDAW-Übereinkommen
- *Philippe Machere*: Interpellation Belastung des Kantons als Folge der AVIG-Revision
- *Franziska Reinhard*: Förderung des Sozialrechtsausweises
- *Tanja Soland*: Anzug Publikationen der Verwaltung des Kantons Basel-Stadt
- *Sabine Suter*: Anzug Kostenlose Benutzung des ÖVs für Schüler
- *Jörg Vitelli*: Anzug Wohnbauförderungsgesetz
- *Esther Weber*: Interpellation zur Trafostation am Bundesplatz
- *Ruth Widmer*: Schriftliche Anfrage betreffend Entwicklung staatlicher Räume für Gastrokultur

März

- *Sibylle Benz*: Schriftliche Anfrage Bushaltestelle Jakobsberg
- *Sibylle Benz*: Schriftliche Anfrage Tramhaltestelle Bankverein
- *Maria Berger*: Anzug Begleitung velofahrender SchülerInnen
- *Daniel Goepfert*: Schriftliche Anfrage Notengebung während des ersten Semesters der ersten Gymnasialklasse im Kanton Basel-Stadt
- *Doris Gysin*: Schriftliche Anfrage Betreuungsschlüssel in Tagesheimen
- *Salome Hofer*: Anzug Verbesserung und Koordination des internen Förderunterrichtsangebots an Schulen
- *Brigitte Hollinger*: Resolution Teilrevision AVIG
- *Beat Jans*: Anfrage Parkplatzregime auf Kasernen-Areal
- *Martin Lüchinger*: Anzug Muslimbericht für den Kanton Basel-Stadt
- *Ursula Metzger*: Anzug Verbot der Prostitution Minderjähriger
- *Jürg Meyer*: Interpellation Sackgassen zwischen Sozialhilfe und selbständiger Arbeit
- *Francisca Schiess*: Schriftliche Anfrage Erweiterungsbau Kunstmuseum
- *Tanja Soland*: Interpellation neue Führungsstrukturen im Erziehungsdepartement

April

- *Daniel Goepfert*: Anzug Neue Wohnungen auf dem Gebiet des Felix Platter-Spitals
- *Beat Jans*: Interpellation Beschleunigung des dritten Juradurchstichs (Wisenberg-Tunnel)
- *Dominique König*: Interpellation Protestbrief EDK und SODK zu den geplanten Sparmassnahmen des Bundes
- *Martin Lüchinger*: Schriftliche Anfrage Beheizung der Gartenbäder Eglisee und Bachgraben
- *Ursula Metzger*: Interpellation Haftbedingungen Minderjähriger in Administrativhaft
- *Jürg Meyer*: Anzug Erarbeitung einer Wohnpolitik mit ökologischer und sozialer Verantwortung
- *Tobit Schäfer*: Interpellation Kulturleitbild
- *Sabine Suter*: Schriftliche Anfrage Velofahren entlang der Migros Eglisee
- *Atilla Toptas*: Interpellation Schwimmunterricht
- *Guido Vogel*: Schriftliche Anfrage Energiegewinnung aus Abwasser

Mai

- *Sibylle Benz*: Anzug Umsetzung von sicheren Veloführungen im Bereich Dreispitz-St. Jakob
- *Andrea Bollinger*: Anzug gedeckte Veloabstellplätze auf Allmend
- *Brigitte Heilbronner*: Anzug bessere Velowege in Basel
- *Salome Hofer*: Anzug Ausbau der Veloroute Riehen-Basel
- *Stephan Luethi*: Schriftliche Anfrage Schulunterricht am UKBB
- *Stephan Luethi*: Schriftliche Anfrage spielerische Aktivierung der älteren Bevölkerung
- *Tobit Schäfer*: Anzug Masterplan Hallenbewirtschaftung
- *Sabine Suter*: Anzug Transportkosten durch Unterricht ausserhalb des eigenen Schulhauses
- *Atilla Toptas*: Anzug Quartierentwicklung, Kinder- und Jugendförderung durch Erweiterung der Nutzung von Schulhäusern und Schularealen
- *Mehmet Turan*: Schriftliche Anfrage Umsetzung der Bundesstrategie Migration und Gesundheit
- *Jörg Vitelli*: Anzug Basel braucht einen Masterplan Velo

Juni

- *Andrea Bollinger*: Anzug Tramhäuschen beim Schützenhaus
- *Anita Heer*: Motion Wahl und Organisation der Richterinnen und Richter
- *Brigitte Heilbronner*: Anzug gezielte Investitionen zur Verbesserung der Energieeffizienz
- *Salome Hofer*: Motion Studentische Vertretung im Universitätsrat der Universität Basel
- *Salome Hofer*: Anzug Sportstättenplanung
- *Beat Jans*: Motion Effizienzbonus für sparsamen Energieverbrauch
- *Stephan Luethi*: Anzug Nachhaltige Beschaffung nach ökologischen Kriterien beim Kanton und seinen Betrieben
- *Jürg Meyer*: Interpellation Verhältnismässigkeit bei polizeilichen Anhaltungen
- *Guido Vogel*: Anzug Koordination Wegunterhalt in den Langen Erlen

September

- *Sibylle Benz*: Interpellation Quartiertreffpunkt Bruderholz
- *Brigitte Hollinger*: Anzug kostenlose Entsorgung von Kinderwindeln
- *Beat Jans*: Interpellation ungerechtfertigte Gebühren
- *Ursula Metzger*: Anzug Änderung der Plakatverordnung betreffend sexueller Dienstleistungen
- *Jürg Meyer*: Schriftliche Anfrage zurückhaltende Gewährung von Zulagen in der Sozialhilfe
- *Martina Saner*: Anzug Abbau von Zugangsbarrieren in öffentlichen Schwimmbädern für Personen mit Behinderungen
- *Martina Saner*: Anzug Verbesserter Zugang zu öffentlichen Angeboten für Personen mit IV-Rente
- *Tanja Soland*: Motion Einführung einer kommunalen Ebene der Stadt Basel
- *Tanja Soland*: Anzug Pilotversuch zum kontrollierten Verkauf von Cannabis
- *Ruth Widmer*: Anzug Überprüfung der Lohnneinreihung bei Lehrpersonen im Zusammenhang mit Harnos

Oktober

- *Beat Jans*: Anzug quartierfreundliche Planung des Kinderspitalareal
- *Dominique König*: Anzug Lärmschutzmassnahmen entlang der Osttangente
- *Ursula Metzger*: Motion Gesetzliche Grundlage zur einheitlichen Regelung des Dolmetscherwesens
- *Jürg Meyer*: Interpellation Ausschaffungen in Basel-Stadt, heute und in Zukunft
- *Tanja Soland*: Anzug unterirdische Autobahn als Nord-Süd-Verbindung
- *Tanja Soland*: Interpellation überdurchschnittliches Wachstum der Krankenkassenprämien
- *Tanja Soland*: Schriftliche Anfrage Ausnützung von bettelnden Kindern

November

- *Maria Berger*: Anzug Spielstrassen auf Zeit
- *Maria Berger*: Interpellation Zulassung von BM-AbsolventInnen zum BA-Studiengang Vorschul- und Primarstufe an der PH der FHNW
- *Doris Gysin*: Anzug Spielgruppen sind wichtig für die Sprachförderung, sie brauchen wirtschaftlich gesunde Bedingungen und Anerkennung!
- *Anita Heer*: Interpellation Wartezeiten bei der Zuteilung eines Tagesbetreuungsplatzes für Kinder
- *Beat Jans*: Anzug Senkung der Gebühren für die Todesurkunde
- *Christine Keller*: Anzug Tagesferienplätze für Kinder
- *Stephan Luethi*: Interpellation Schulunterricht am UKBB
- *Philippe Macherel*: Interpellation regionale Gesundheitsplanung
- *Ursula Metzger*: Anzug Gewährleistung Schulunterricht für alle Kinder und Jugendliche
- *Franziska Reinhard*: Motion kinder- und jugendgerechter Schulstart
- *Franziska Reinhard*: Motion Schutz vor Kinderlärm "Kinder dürfen laut sein"
- *Tanja Soland*: Anzug Senkung der Gebühren für die Lebensbescheinigung
- *Tanja Soland*: Anzug Förderung der Verfahrensbeteiligung von Kindern
- *Tanja Soland*: Schriftliche Anfrage randständige Menschen im öffentlichen Raum
- *Atila Toptas*: Anzug Mehr Theaterpädagogik in der Schule
- *Jörg Vitelli*: Schriftliche Anfrage Unterbindung der Schleichwege zur Umfahrung der Holeestrasse
- *Ruth Widmer*: Schriftliche Anfrage Überprüfung Lohnneinreihung bei Lehrpersonen im Zusammenhang mit HarmoS

Dezember

- *Sibylle Benz*: Planungsantrag zum Aufgabenfeld Kantonsentwicklung des Präsidialdepartements
- *Beat Jans*: Motion zur Anpassung der Schuldenbremse
- *Beat Jans*: Antrag Entlastung von Familien
- *Beat Jans*: Antrag Planung eines bahnbrechenden Ökostadtteils am Hafen
- *Martin Lüchinger*: Interpellation Zweitwohnungsbestand und der Wohnsitzpflicht im Kanton Basel-Stadt
- *Ursula Metzger*: Antrag Erstellung eines Konzeptes zur Prostitution
- *Jürg Meyer*: Interpellation betreffend Respektierung des Völkerrechts nach der Annahme der "Volksinitiative für die Ausschaffung krimineller Ausländer"
- *Gülser Öztürk*: Antrag Mietzinsbeiträge an alle finanzschwachen Haushalte
- *Francisca Schiess*: Schriftliche Anfrage Präventionsarbeiten im Kinder- und Jugendbereich

Januar

- *Maria Berger*: Budgetpostulat Tagesschule
- *Andrea Bollinger*: Interpellation Schutz vor Passivrauchen
- *Doris Gysin*: Antrag Trägerschaft Pro Juventute
- *Dominique König*: Budgetpostulat Schulsozialarbeit
- *Martin Lüchinger*: Budgetpostulat Quartiertreffpunkte
- *Stephan Luethi*: Antrag der Platzsituation von Kindergärten
- *Ursula Metzger*: Interpellation Polizeieinsatz vom 7.12.2010 im Badischen Bahnhof
- *Ursula Metzger*: Budgetpostulat Erhöhung Projektarbeit im Gleichstellungsbüro
- *Jürg Meyer*: Schriftliche Anfrage Vergütung von Krankenkosten von Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen zu den AHV/IV-Renten
- *Esther Weber*: Antrag Veloverbindung Voltamatte
- *Esther Weber*: Interpellation Verkehrssituation in der Fabrikstrasse

Jahresbericht der Bürgergemeinderats-Fraktion

Personelles. Im März 2010 erklärte Gabriela von Felten den Rücktritt aus der Fraktion. Als Nachrückenden durften wir im Juli 2010 Daniel Wurster begrüßen. Im September 2010 wählte der Bürgergemeinderat Lukas Hartmann als Mitglied der Sachkommission des Waisenhauses (in Nachfolge von Gaby von Felten). Bedingt durch den Strategieentwicklungsprozess und die Vorbereitung der Gesamterneuerungswahlen erlebte die Fraktion ein aussergewöhnlich «heftiges» Jahr. Dank der guten und motivierenden Fraktionsarbeit und den grossen zusätzlichen Leistungen mehrerer Fraktionsmitglieder wird es jedoch in bester Erinnerung bleiben.

Position der Bürgergemeinderats-Fraktion in der Partei. Mit einem Besuch bei den Juso intensivierte die Fraktion den Kontakt zur kommenden Parteigeneration. Im Internet und mit Beiträgen im links.bs-bl wurde die Information über die Bürgergemeinde vertieft. Im April 2010 befasste sich die GL der SP Basel-Stadt mit der Vorbereitung der Gesamterneuerungswahl der Bürgergemeinde. Die Bürgergemeinde bleibt wichtig für Basel-Stadt. Sie ist weiterhin für die Einbürgerungen zuständig und ist einer der grössten Arbeitgeber im Kanton. Die GL war einstimmig der Meinung, dass sich die SP Basel-Stadt intensiv im Wahlkampf einsetzen und die nötigen Ressourcen zur Verfügung stellen soll. Ziel sei es, zusammen mit dem grünen Bündnis eine Mehrheit im Bürgergemeinderat zu erringen. Der PV folgte diesem Vorschlag im Mai einstimmig. Um die Arbeit der künftigen Fraktion zu erleichtern, definierte die Fraktion einige Kriterien für die Auswahl der Kandidierenden. Ein Wahlausschuss mit Beteiligung der Fraktion bereitet die Wahlen vor. Seine Arbeit wurde allerdings erschwert durch die grosse Unsicherheit über die künftige Ausgestaltung der Bürgergemeinde. Der Bürgerrat startete im Sommer 2010 eine Einbürgerungsaktion für SchweizerInnen. Nach bereits grossem Erfolg im Herbst wurde die Aktion bis Ende Jahr verlängert. Rund 750 SchweizerInnen erhielten so das Basler Bürgerrecht, verglichen mit 38 in der gleichen Periode des Vorjahres. Wir hoffen, dass viele GenossInnen dem Aufruf Folge geleistet haben und 2011 zu einem guten Wahlergebnis der SP Basel-Stadt beitragen werden.

Strategieentwicklungsprozess des Bürgerrates. Zentrales Thema der Bürgergemeinde im letzten Jahr war der Strategieentwicklungsprozess des Bürgerrates. Ende 2009 hatte der Bürgerrat die Zwischenergebnisse vorgelegt und verschiedene Modelle für die weitere Entwicklung der Bürgergemeinde vorgelegt. Im März 2010 wurde bekannt gegeben, dass der Bürgerrat seine Präferenzen auf die Modelle B und C fokussierte, mit einer Verkleinerung sowohl des Bürgerrates wie auch des Bürgergemeinderates und einer verstärkten Konzentration der Kompetenzen auf die Exekutive, den Bürgerrat. Die bisherigen Sachkommissionen sollten zugunsten einer Gesamtkommission aufgehoben werden, während die Aufsichtscommission ihren Auftrag ausweiten sollte. Mit der Wahl der Einbürgerungskommission durch den Bürgerrat und mit der alleinigen Kompetenz des Bürgerrates über die Gestaltung der «Lohnrunde» und der Ferienregelungen für das Personal sollte die Kompetenz des Bürgergemeinderates weiter eingeschränkt werden. Der Strategieentwicklungsprozess mutierte damit zunehmend zu einer grösseren Strukturreform mit nicht wünschbaren Einschränkungen der Kompetenzen der Legislative (Bürgergemeinderat). Dies führte zu einer intensiven und zunehmend kritischeren Beschäftigung der Fraktion mit dem Strategieentwicklungsprozess. Der Zeitrahmen für die Auseinandersetzung mit dem Bericht des Bürgerrates war extrem eng gesteckt. Der definitive Bericht und die Anträge des Bürgerrates lagen erst zum 1. Juni 2010 vor. Trotz Sommerpause und erst im September zu erwartendem Bericht der Aufsichtscommission wurde der Entscheid des Bürgergemeinderates auf den 19. Oktober 2010 terminiert, um den Prozess in der laufenden Legislatur abschliessen zu können. Nach einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Bericht des Bürgerrates in mehreren ordentlichen und zwei ausserordentlichen Fraktionssitzungen sowie in Arbeitsgruppen beschloss die Fraktion, auf den Bericht entweder nicht einzutreten oder ihn bei Eintreten an den Bürgerrat zurückzuweisen. Sollte er doch in die Detailberatung gehen, lagen eine ausführliche Stellungnahme der Fraktion, detaillierte Argumentationen und mehrere Anträge bereit. So wollten wir dazu beitragen, den Prozess als Strategieprozess ohne Zeitdruck neu aufzugleisen oder zumindest die Strukturänderungen so zu gestalten, dass sie die weitere Entwicklung der Bürgergemeinde nicht über längere Zeit blockieren. Der Bürgergemeinderat wies den Strategieentwicklungsprozess am 19. Oktober an den Bürgerrat zurück, der in der Folge beschloss, das Geschäft für die nächste Legislatur zu terminieren.

Einbürgerungen. Der bürgerliche Druck bei den Einbürgerungen nimmt weiterhin zu. Die Stimmung wird zunehmend gereizter, wohl auch im Hinblick auf die Gesamterneuerungswahlen. Daraus resultierten im Sommer auffällig viele Ablehnungen von Einbürgerungsgesuchen von AusländerInnen, auch aufgrund bisher nicht erwogener Kriterien (Steuerausstände, Steuererlasse). Die rechtliche Klärung solcher Kriterien wäre aus unserer Sicht dringend nötig. Andererseits konnte eine grössere Zahl lange hängiger Verfahren abgeschlossen werden. Zudem gab es keine Rückkommensanträge des Bürgerrates mehr zu behandeln, wohl eine Folge unserer Interventionen im Vorjahr. Anstoss nahm die Fraktion an der Erhöhung der Einbürgerungs-Gebühren

für AusländerInnen, die von den Zentralen Diensten mit einem Rückgang der Gesuche bzw. mit zunehmendem Aufwand begründet wird.

Waisenhaus. Das Waisenhaus arbeitet weiterhin sehr kompetent. Neben dem «Kerngeschäft» Heimbetrieb ist der in enger Zusammenarbeit mit den umliegenden Schulen betriebene Mittagstisch als grosser Erfolg zu erwähnen. Auch konnten längst fällige Unterhaltsarbeiten an den Gebäuden nun ausgelöst werden. Sehr gerne haben wir dem Neubau (nach Minergiestandard) für die Durchgangsgruppe zugestimmt.

Bürgerspital. Das Bürgerspital als grösster Betrieb und Arbeitgeber der Bürgergemeinde ist auf stabilem Kurs. Im September 2010 stimmten wir dem Bau eines neuen Alterszentrums im Burgfelderhof zu, das zwei ältere und nicht mehr kostendeckend zu betreibende Altersheime ersetzen wird. Obwohl wir die ökonomisch begründete Entscheidung des Bürgerspitals verstanden, konnte die Fraktion die Kritik an der geplanten Schliessung des Kleinhallenbades im Alterszentrum Weiherweg teilen. Es wird nun eine Lösung zur Erhaltung der beliebten Schwimmhalle mit einer privaten Trägerschaft gesucht.

Lohnrunde 2011. Wie im Vorjahr beantragte die Fraktion, die Lohnerhöhung für die Mitarbeitenden der Bürgergemeinde teilweise als generelle Lohnerhöhung auszurichten. Wir ärgerten uns, dass der Antrag am Stichentscheid der Präsidentin scheiterte.

Rolf Keller, 20.2.2011



Ruedi Rechsteiner trat als Nationalrat zurück und wurde gebührend gefeiert.

Jahresbericht der Fraktion des Einwohnerrates Riehen

Mitglieder. *Gemeinderat:* Irène Fischer-Burri, Michael Martig (bis April). *Einwohnerrat:* David Atwood (bis April), Christian Burri (ab Mai), Roland Engeler-Ohnemus (Fraktionspräsidium), Marianne Hazenkamp-von Arx (Grüne, Fraktionspräsidium, bis April), Hans-Ruedi Hettesheimer (bis April), Salome Hofer, Maja Kopp (Grüne, bis April), Heinz Oehen, Roland Lötscher, Andrea Pollheimer, Franziska Roth.

Gemeindewahlen. Im Gegensatz zu vor vier Jahren hat 2010 die bürgerliche Allianz (inkl. SVP) geklappt. Die Folge war nach dem Rücktritt von M. Martig der Verlust unseres zweiten Sitzes im GR an die CVP, dies trotz intensivem Wahlkampf und guter Unterstützung durch die Kantonalpartei. Im ER haben wir einen Sitz an die Grünen verloren. Diese bilden seither - getrennt von uns - eine eigene Fraktion. Die SVP konnte ihre Sitzzahl auf Kosten der Liberalen verdoppeln. Die GLP zog neu in den ER ein. Abkürzungen: GR = Gemeinderat, Exekutive. ER = Einwohnerrat, Legislative.

Ratsgeschäfte. Obwohl wir hinter der SVP zweitstärkste Fraktion im Parlament sind, sind wir im Rat auf die Unterstützung mehrerer anderer Fraktionen angewiesen, um eine Mehrheit für unsere Anliegen zu finden. Entsprechende Absprachen mit möglichen Partnern haben deshalb in der neuen Legislatur an Bedeutung zugenommen und fordern Partei- und Fraktionsleitung zusätzlich. Der Aufbau eines ausserparlamentarischen „Referendumsclubs“ zur Unterstützung der Parlamentsmitglieder wird ins Auge gefasst. Mit 68% Ja-Stimmen haben die Stimmberechtigten einer Zonenänderung am Schlipf zugestimmt und damit die Voraussetzung für ein neues Schwimmbad geschaffen. Der ER hat einen Baulandkauf im Moostal befürwortet und damit eine Voraussetzung für eine Grünerhaltung dieses Naherholungsgebiets geschaffen. Weiter hat er beschlossen, das Tagesbetreuungsangebot auszubauen. Für die Sanierung der PK der Gemeindeangestellten konnte eine akzeptable Lösung gefunden werden und das Gesundheitszentrum (anstelle des Gemeindespitals) scheint auf gutem Weg zu sein. Nachdem in der Vorberatung für die Parkplatzbewirtschaftung ein Kompromiss gefunden war, distanzierten sich die Bürgerlichen davon. Die kantonale Abstimmung gab der Vorlage schliesslich den Todesstoss. Zum zweiten Mal hintereinander haben die Bürgerlichen eine lineare Einkommens- und Vermögenssteuerreduktion durchgesetzt. Vergeblich haben wir uns zusammen mit den Grünen und der EVP gegen diese Steuersenkungen vornehmlich zu Gunsten der Grossverdienenden und Wohlhabenden sowie gegen eine Budgetkürzung im Kultur-, Sport- und Jugendbereich zur Wehr gesetzt.

Parlamentarische Vorstösse. In folgenden Bereichen wurden von Fraktionsmitgliedern parlamentarische Vorstösse eingereicht: **Gesellschaftspolitik:** Anerkennung und Unterstützung der Freiwilligenarbeit (A, F. Roth); **Sozial- und Gesundheitspolitik:** Armutsbekämpfung (A, R. Lötscher); **Umwelt und Energie:** Konzept Förderung Solarenergie (A. R. Lötscher), Reduktion des Stromverbrauchs (D. Atwood), Solarenergie auf Gemeindehausdach (A. R. Lötscher), Verbrauchswassernutzung Gemeindehaus (A. R. Lötscher); **Siedlung und Verkehr:** optimalere Nutzung Parkplatzareal neben Bahnhof (A, H. Oehen), Postgebäude (A, M. Hazenkamp), Autoparkplätze im Vorgarten (R. Engeler, I), flankierende Massnahmen Zollfreistrasse (R. Engeler, I), Erstellen der Fernwärmeleitung (R. Lötscher, I), Trottoir Keltenweg (I, R. Lötscher,), Gestaltung Lörcherstrasse (I, Chr. Burri), Streckensperrung der Traminie 6 (I, R. Engeler), Parkplatzbewirtschaftung beim Friedhof Hörnli (A, Chr. Burri, abgelehnt), Paradigmenwechsel bei Bauvorhaben (I, R. Engeler), Begegnungszonen (I, Chr. Burri), Zweitwohnungen (I, R. Engeler), grenzüberschreitende Weiterführung Fuss/Veloweg am Mühlebach (A, R. Engeler); **Service public:** 50% Arbeit – 100% Verfügbarkeit (Pollheimer, I), Unterhalt der Wege in den Langen Erlen (R. Engeler, A); **Bildung/Kultur:** Unterstützungskurse für Eltern (S. Hofer, I), Harmonisierung der Volksschulen (H.R. Hettesheimer), Raum- und Saalnutzungskonzept für Riehen (A, H. Oehen), Ausbau Tagesschule Hinter Gärten (I, F. Roth); **Finanzpolitik:** Förderung von Wohngenossenschaften (P, R. Engeler, abgelehnt) **Freizeit und Sport:** Zwischennutzung Areal Rühlweg (A. S. Hofer), Veranstaltung in der Eisweierhütte (F. Roth, I), Betriebskosten des Naturbads (I, R. Lötscher). Abkürzungen: I = Interpellation, A = Anzug, K = Kleine Anfrage, P = Parlamentarischer Auftrag

Dank. Allen, welche sich für die Fraktion und für die links-grünen Anliegen in der Gemeinde eingesetzt haben, insbesondere auch den Grossratsmitgliedern, möchte ich hier ganz herzlich danken! Ein spezieller Dank geht an die beiden am Ende der Legislatur zurückgetretenen Einwohnerräte D. Atwood und H.R. Hettesheimer, sowie an M. Martig, der die SP nach Jahren im Einwohnerrat von 2006-2010 im Gemeinderat engagiert vertreten hat. Gratulation an S. Hofer: Sie wurde ER-Präsidentin 2010-2012.

Roland Engeler-Ohnemus, Fraktionspräsident, 31.12.10

Evolution statt Revolution? Die QVP wirkte auch im Jahr 2010 als organisatorisch und inhaltlich vermittelnde Ebene zwischen den QVs, der Kantonalpartei und ihren verschiedenen Gremien. Anfang Jahr formulierte die als «Murmeli-Gruppe» in die Parteigeschichte eingehende Bewegung konkrete Vorschläge für die umfassende Erneuerung der Parteistrukturen und Entscheidungsabläufe. Die QVP diente als Plattform für eine erste vertiefte Diskussion und trug dazu bei, dass die Vorschläge im PV und in der GL ernsthaft geprüft wurden.

Wichtige Aufgaben. Die Hauptaufgabe der QVP und der einzelnen Sektionen der SP Basel-Stadt bleibt bei allen Veränderungen die langfristige Sicherstellung funktionierender Sektionsstrukturen sowie der optimalen Koordination untereinander. Die wichtigsten Aufgaben, die unabhängig der Sektionsstruktur zu erfüllen sind:

- Verankerung der SP in den Quartieren
- Koordination und Mobilisierung für Abstimmungs- und Wahlkämpfe und weitere Aktionen
- Engagement innerhalb der Parteistrukturen für spezifische Quartierinteressen
- Politische Heimatsektion (v.a. für NeueinsteigerInnen wichtig, aber auch für langjährige, gerade auch ältere Mitglieder)

SP Basel West in Sicht – vertiefte QVP-Vernetzung. SP-Mitglied zu werden und sich in den Parteistrukturen zurechtzufinden, ist nicht ganz einfach. Die zeitgemässe Anpassung der Sektionsstrukturen ist nicht Selbstzweck oder Notlösung, sondern muss dem Ziel dienen, den Anliegen der Parteibasis Beachtung zu verschaffen und damit die Identität und die Vernetzung innerhalb der Gesamtpartei zu verbessern. Was die Zusammenarbeit der Sektionen in den verschiedenen Stadtteilen angeht, bestehen unterschiedliche Traditionen, die bei der weiteren Entwicklung der Partei zu berücksichtigen sind. Als allgemeine Entwicklung hat sich die traditionelle Kooperation bei Wahlen und Abstimmungen mittlerweile auf die Planung gemeinsamer Veranstaltungen und weiterer Aktivitäten ausgeweitet. Eine konkrete Vertiefung der Zusammenarbeit entwickelte sich im Verlauf des Jahres 2010 im Westen. Die beiden QVs St. Johann und Bachletten-Neubad erhielten an ihren Jahresversammlungen den Auftrag zum Aufbau der SP Basel West, deren Gründung nun der gemeinsamen Jahresversammlung 2011 zum Entscheid vorgelegt wird. Die QVP wird auch in Zukunft eine wichtige Rolle übernehmen, v.a. zur Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen den Sektionen und den Parteigremien der Kantonalpartei, insbesondere den SP-Sachgruppen (z.B. Sachgruppe Stadtentwicklung und Verkehr).

Neue Wirkungsräume für die Sektionen. Mit dem Aufbau von offiziellen Strukturen der Quartiermitbestimmung entstehen neue Aufgaben und Chancen für die Quartier- und Stadtteilarbeit der SP-Sektionen. Tradition hat dieses Engagement bereits im Kleinbasel (Stadtteilsekretariat) und dem neu gegründeten Stadtteilsekretariat Basel West (Weiterentwicklung der «Quartierkoordination St. Johann»). Auch hier muss die parteiinterne Vernetzung mit den politischen Gremien und der Verwaltung zur Durchsetzung der Quartierinteressen vorangetrieben werden.

Peter Jossi (Präsident)

Jahresbericht des Quartiervereins St. Alban/Breite/Innenstadt

Der Vorstand traf sich im vergangenen Vereinsjahr zu 4 Vorstandssitzungen. Gemäss dem Beschluss der letztjährigen GV konzentrierte sich der Vorstand in seiner Arbeit auf die Zukunftsplanung des QVs. Dies aufgrund des Auftrags der Generalversammlung. Aufgrund der Schwierigkeiten in den letzten Jahren, aktive Mitarbeitende für Aktivitäten des QVs zu finden, stellte der Vorstand die Existenz des QV ABI generell zur Diskussion. Mehrheitlich wünschen sich die Mitglieder des QV ABI, dass sich die Parteiaktivitäten in den kantonalen Gremien entfalten und die QVs mittelfristig in eine neue Struktur überführt werden.

In diesem Zusammenhang arbeitete der Vorstand an einer Strukturüberprüfung der Kantonalpartei mit. In der vom PV eingesetzten Arbeitsgruppe waren in der Folge zwei Vorstandsmitglieder aktiv: René Angst und Dominique König. Die Resultate dazu werden im Jahresrückblick aus dem PV festgehalten. Aus der Sicht des Vorstands werden die Beschlüsse des PVs zur Strukturüberprüfung zwiespältig interpretiert: Einerseits sind wir enttäuscht über die zögerliche Haltung des PVs neuen Ideen gegenüber. Andererseits meinen wir, dass sich der Aufwand allein schon deshalb gelohnt hat, als dass die Arbeit im PV engagierter wahrgenommen wird und sich die Vorstandsmitglieder auch aktiver beteiligen. Die Diskussionsformen in der DV wurden in der Folge abwechslungsreicher und spannender. Neumitglieder sollen direkt in den Vorstand gewählt werden, um sie besser in die Arbeit der Sektionen und der Partei zu integrieren und ihnen eine Stimme in der DV zu geben. Als direkte Folge für den QV ABI haben wir beschlossen, im 2011 einen Stammtisch anstelle von Mitgliederversammlungen zu organisieren. Einmal im Monat treffen wir uns im Restaurant Gifhüttli am Stammtisch, um über aktuelle Themen zu diskutieren und auch den geselligen Rahmen zu pflegen.

Zurück zum Vereinsjahr: Der Vorstand hat unter der Federführung von Karoline Sutter und Sarah Thönen zu 2 „Social Events“ eingeladen, nämlich im August in die Remise zum gegenseitigen Austausch und Kennenlernen untereinander und im November zu einem gemütlichen Adventshock im Jugi Dalbeloch bei Speis, Trank und Spiel! Einzelne wenige Mitglieder waren aktiv und halfen bei Standaktionen zu den kantonalen und eidgenössischen Abstimmungen. An einer Podiumsveranstaltung im Januar stellten sich die Kandidierenden für den NR und SR den Mitgliedern der beiden QV ABI und Gundeli vor. Leider war das Interesse auch an diesem Anlass sehr klein!

Bevor ich hier meinen Jahresrückblick abschliesse, muss ich noch auf ein trauriges Thema eingehen: Unsere QV Zeitung, die Dalbedyych Boscht ist im Dezember zum letzten Mal in der bisherigen Form erschienen! Das Redaktionsteam hat nach 4-jähriger sehr erfolgreicher Zusammenarbeit ihre letzte Nummer produziert. 18 Nummern hat das Team Rahel Schmid, Stephanie Siegrist und Andreas Müller herausgegeben. Die Dabo wurde während den letzten Jahren ausgebaut und professionalisiert. Wir konnten uns immer darauf verlassen, dass die Dabo mit interessanten Nachrichten, witzigen und originellen Titelseiten und allerlei Information aus unseren Quartieren 1- 2 mal jährlich erscheint. Das Redaktionsteam wurde an der GV am 1. Februar 2011 verdankt. Erfreulicherweise hat sich Lukas Hartmann an unserer GV im Februar 2011 spontan bereit erklärt, sich Gedanken zu einer „neuen“ Dabo zu machen. Wir sind gespannt und freuen uns auf die erste Nummer.



Mit Enthusiasmus ins neue Jahr!

Den Kapitalismus überwinden! (Brief an einen Freund und Genossen)

Lieber B., Du fragst mich nach dem Parteitag in Lausanne, was mit unserer Partei los sei. „Pubertäres Aufbegehren“ sei das Geschrei nach Überwindung des Kapitalismus und Abschaffung der Armee, schreibst Du, und auch der Beitritt zur EU sei absehbar keine Option. Nichts gegen eine parteiinterne Debatte ohne Tabus, aber mit diesem Parteitag hätten wir uns – ausgerechnet jetzt, vor den Wahlen – lächerlich gemacht vor den Medien und unseren WählerInnen.

Lieber B., denken wir doch kurz zurück an unseren gemeinsamen Start in der SP im Kanton Aargau, als wir im steifen Gegenwind gegen AKWs protestierten und von der dortigen Parteimehrheit ausgelacht wurden. Erinnern wir uns an unsere Freude über die 36% JA zur Armeeabschaffungsinitiative und an die Perspektiven, die für uns mit der Entwicklung eines gemeinsamen Europa verbunden waren: Schluss mit dem Sonderfall Schweiz, dem Bankgeheimnis und dem Geschäftemachen mit Apartheid-Regimen, Militärjuntas und korrupten Potentaten! Wir waren damals nota bene längst aus der Pubertät heraus und hatten uns, anteilitär und basisdemokratisch gesinnt, gegen POCH und RML und für die SP entschieden. Schritt für Schritt und mit viel Überzeugungsarbeit hin zu einer ökologischeren, friedlicheren, sozialeren und wirtschaftlich gerechteren Zukunft, das war die Devise. Wir wählten und unterstützten PolitikerInnen, die ihre Überzeugung nicht einer politischen Karriere opferten und unser Misstrauen galt all den abgeschliffenen Kompromisseschmieden und windigen Wendehälsen.

Und jetzt erschrickst Du und ärgerst Dich darüber, dass in unserem Parteiprogramm Ziele wie die Überwindung des Kapitalismus, Abschaffung der Armee und Beitritt zur EU aufrechterhalten werden. Das, nachdem der Kapitalismus nach dem Fall der Mauer und unter dem Einfluss des Neoliberalismus komplett degenerierte, der Sinn unserer Armee sogar bei hohen Offizieren umstritten ist und unser Land innerhalb Europas etwa die Rolle hat, die der Kanton Appenzell Innerrhoden in der Schweiz hatte, bevor 1990 das Bundesgericht die Einführung des kantonalen Frauenstimmrechts verfügte. Lieber B., wie damals gilt auch heute noch: Politik ohne langfristige Perspektiven und Visionen verkommt zu Opportunismus - ein erbärmliches Schicksal, wie wir am Beispiel der grossen bürgerlichen Parteien FDP und CVP sehen. Und auch heute noch wird die SP von ihrer Wählerschaft nicht primär an ihren realpolitischen Kompromisserfolgen gemessen, sondern an ihren langfristigen Zielen und Leitlinien, die sie unbeirrbar und hartnäckig verfolgt. Die so entstandene Wertschätzung überträgt sich dann auf die ExponentInnen der Partei samt ihrem realpolitischen Leistungsausweis - und nicht umgekehrt, glücklicherweise!

Lassen wir also die Fixsterne wie Überwindung des real existierenden Kapitalismus, Abschaffung der Armee und Unteilbarkeit der Menschenrechte an unserem Wertehimmel weiterhin glänzen und setzen einen Fuss vor den andern. Dabei bedeutet Überwindung des Kapitalismus auch, den Ersatz bestehender und den Bau weiterer Atomkraftwerke zu verhindern oder unsere Kultur- und Naturlandschaft vor Spekulation und Zersiedelung zu schützen. Das Ja zur Waffenschutzinitiative war für uns, ob es nun unseren RealpolitikerInnen in Bern passte oder nicht, ein Bekenntnis zur Abschaffung der Armee. Und unser doppeltes Nein zur Ausschaffungsinitiative und ihrem Klon, dem sogenannten Gegenvorschlag, war unsere Absage an Fremdenhass und Menschenrechtsverluderung und ein Bekenntnis zu einer Staatengemeinschaft, die keine Abschottung, Sonderfälle und Ungleichbehandlungen mehr kennt.

Zum Schluss kann ich Dir auf Deine Frage, ob ich ausser Parteitagsbesuchen sonst noch etwas für die SP mache, stolz mitteilen, dass ich derzeit mein fünftes Jahr als Präsident einer Quartiersektion in Basel-Stadt abschliesse, zusammen mit sieben Vorstandskolleginnen und -kollegen, mit denen die Arbeit Spass und Freude macht. Wir sind im letzten Jahr sogar wieder gewachsen und haben jetzt gemäss aktueller Zählung 121 Mitglieder, dazu 58 sogenannte SympathisantInnen in einer Art Vorzimmer zur Partei, in dem viele allerdings jahrelang sitzen bleiben. Im Vorstand haben wir uns im vergangenen Jahr zu sieben Sitzungen getroffen, die immer etwas länger als zwei Stunden dauerten, haben im Quartier sechs öffentliche Anlässe und Auftritte durchgeführt (mässig besucht, muss ich gestehen, aber immer sehr anregend und interessant), dazu fünf Standaktionen, um Unterschriften zu sammeln oder für Abstimmungen zu werben und last but not least zwei gesellige Anlässe, einen Grillabend im Sommer, der leider verregnet wurde, und ein gemütliches Fondueessen im Winter.

Ja mein Lieber, das wär's dann für den Moment. Ich freue mich, wieder von Dir zu hören, und noch schöner wäre es, Dich wieder einmal zu sehen, zum Beispiel an einem Parteitag der SPS!

Dein Freund und Genosse Matthias Scheurer, Präsident SP QV Gundeldingen-Bruderholz

SP Basel West in Sicht. An ihren Generalversammlungen (GV) 2010 erteilten die beiden QVs St. Johann und Bachletten-Neubad ihren Vorständen einen klaren Auftrag: den Aufbau einer gemeinsamen Sektion SP Basel West. Am 17.11.2010 informierten die Vorstände im Rahmen einer gut besuchten Veranstaltung über den Stand der Vorbereitungen. Die effektive Gründung der gemeinsamen Sektion kann nun durch die gemeinsam durchgeführte GV 2011 vollzogen werden.

Ziele der SP Basel West. Folgende Ziele wurden festgehalten:

- Weiterführung der bisherigen Zusammenarbeit mit einem neu auch formell gemeinsamen Vorstand und Präsidium
- Klare Verantwortlichkeiten und Abläufe (weniger Koordinationsaufwand), insbesondere bei Veranstaltungen und Aktionen sowie der Mitgliederbetreuung
- Bearbeitung von politischen Schwerpunkten und aktive Vernetzung mit Partnerorganisationen (z.B. Mitwirkung im neuen Stadtteilsekretariat Basel West zu konkreten Themen mit Quartier- und Stadtteilbezug)
- Vertiefte Vernetzung der Aktivitäten auf Ebene Sektion und in parteiinternen Gremien (z.B. QVP, Sachgruppen und PV) sowie den öffentlichen politischen Gremien und Räten
- Gemeinsame Kommunikation mit vermehrter Öffentlichkeitswirkung
- Aktives Engagement zur Weiterentwicklung der SP Basel-Stadt

Bewährte Zusammenarbeit der SP-Quartiervereine. Die QVs in Grossbasel West organisierten in bewährter Zusammenarbeit, insbesondere auch mit unserem Schwester-QV Spalen, die folgenden Veranstaltungen:

- Gemeinsamer Neujahrsapéro
- Sommerhöck im Pflanzlerhaus (Pflanzgartenareal «Milchsuppe»)
- «Wohin geht die Schulreise?» Öffentliche Diskussion mit Hans Georg Signer (Leiter Bildung, ED Basel-Stadt), Prof. Dr. R. Reichenbach (Ordinarius für Pädagogik, Uni Basel), Sabine Stöcklin (Moderation)
- Diverse Stand- und Steckaktionen im Rahmen der kantonalen und nationalen Abstimmungskampagnen

Zum Abschluss einen herzlichen Dank an alle GenossInnen für das vielfältige Engagement, sei es in der QV-Arbeit, im Rahmen von politischen Mandaten oder bei anderweitigen Aktivitäten.

Peter Jossi, Xavi Girau (Co-Präsidenten QV St. Johann)
Urs Zenklusen (Präsident QV Bachletten-Neubad)

Jahresbericht des Quartiervereins Spalen

Rückschau. Es kommt mir so vor als hätte ich eben erst den Jahresbericht 2009 geschrieben – ob dies an der vielzitierten Beschleunigung unseres täglichen Lebens liegt?

Mitgliederversammlungen und Aktionen. Wir haben die Themen-Veranstaltungen wiederum mit B/N und STJ zusammen durchgeführt. Es waren dies: Der Summer Höck, die Führung durch den Novartis Campus und die Veranstaltung „Wohin geht die Schulreise?“. Besonders letztere war wegen der erfreulich grossen Teilnahme, aber auch inhaltlich, ein toller Erfolg. Die Umstrukturierung der Volksschule in Basel und Harmos generell, konnte dabei aus unterschiedlichsten Blickwinkeln angeschaut werden. Die Diskussion war dementsprechend angeregt und spannend. Die Jahres Mitgliederversammlung und die offene Vorstandssitzung mit dem Thema öffentlicher Verkehr rundeten das Jahresprogramm ab. Wir waren dazu in Seiyt Erdogan`s Schrebergarten zu Gast (passenderweise bei der Endhaltestelle 3-er Linie Burgfelderstrasse) Stephan Luethi berichtete über den Stand der Geschäfte um das Thema „Tramlinien-Verlängerung“ nach eben diesem Burgfelden und nach St. Louis und Weil. Vielen Dank an Stephan für diesen Input und Seiyt für die Gastfreundschaft!

Unsere Sektion. Die Ein- und Austritte haben sich in etwa die Waage gehalten sodass unsere Sektion weiterhin knapp unter Hundert Mitglieder zählt. Ich bedaure besonders die Austritte von Neumitgliedern. Es ist oft so, dass nationale politische Themen oder Vorgänge, ich möchte hier an den Brunner-Effekt erinnern, Leute zu einem spontanen Beitritt bewegt. Offenbar werden aber die damit verbundenen Erwartungen nicht erfüllt und es werden auch keine Alternativen von Interesse gefunden. Der Vorstand arbeitet mit dem Seki zusammen an der Verbesserung des relativ anonymen Beitrittsprocedere und daran, neue GenossInnen zum Mittun bei uns zu gewinnen. Auf der Plusseite stand im letzten Jahr das Zusammenwirken des Vorstands, das Engagement der Mitglieder als Delegierte, bei Standaktionen und natürlich auch die Arbeit „unserer“ Grossrätinnen und Grossräte. Bei der Öffentlichkeitsarbeit (Stichwort „Steckaktionen“) haben wir noch deutliches Steigerungspotenzial. Die politische Agenda ist diesen Frühling mit Vorlagen, Wahlen und dem Referendum gegen die Spitalauslagerungen fast überladen – wir sind einmal mehr gefordert, all diese Themen „auf der Strasse“ zu vermitteln.

Andenken. Wiederum sind zwei langjährige, verdiente Genossen von uns verstorben – Josef Diefenbacher und Peter Flückiger – wir wollen Ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Ausblick. In unserem Wahlkreis fusionieren die beiden QV B/N und STJ. Es entsteht eine Sektion Basel West. Ich hoffe und glaube, dass Spalen und unsere neue „Schwestersektion“ zu einer erfolgreichen, erfreulichen Zusammenarbeit finden. Wir wünschen gutes Gelingen und dass sich die in diesen Vorgang gelegten, positiven Erwartungen erfüllen!

Letztes (gefunden unter Aufgeschnappt) - zu unserem neuen Parteiprogramm. Vor über 60 Jahren, unter Umständen schlimmster Armut und Not sagte Mahatma Gandhi – Die Erde bietet genug, um jedermanns Bedarf zu decken, aber nicht jedermanns Gier. Diese Gier kann ohne weiteres auch Kapitalismus genannt werden. Was also sonst, soll erstes Ziel Sozial-Demokratischer Politik sein, als diesen zu überwinden?

Basel im Februar 2011 - Stephan Hopf - Präsident

Vorstand. Im Vorstand sind: Sabine Canton (Co-Präsidium), Daniel Regenass, Chaim Howald (Co-Präsidium), Hasan Kanber, Rachel Rohner, Reiner Schümperli, Alex Zürcher. Der Vorstand traf sich zu 9 Sitzungen in diesem Jahr. Chaim Howald vertrat unseren QV im Parteivorstand, Sabine Canton im QVP Gremium.

Rückblick / Ausblick. Innerhalb unseres QVs war es ein eher ruhiges Jahr, dafür war es für unsere Partei auf kantonaler und nationaler Ebene eher hektisch. Die Diskussion innerhalb der SP Basel-Stadt über ihre Strukturen, Neumitglieder und deren Mitwirkungsmöglichkeiten sind immer noch im Gang und werden auch von unserem QV intensiv mitverfolgt und von einigen unserer Mitglieder auch mitgestaltet. Der Vorstand traf sich im Dezember zu einer Aussprache. Wir sind uns einig, die Arbeit in der gleichen Form fortführen zu wollen und möglichst zwei Veranstaltungen zu organisieren. Eine vermehrte Vernetzung der QVs zu Veranstaltungen ist zu begrüssen.

Mitgliederversammlungen und Aktionen. An der Generalversammlung 2010 wurde erneut über einen Fusionsantrag mit dem CWH abgestimmt. Mit einer knappen Mehrheit von 2 Stimmen wurde der Antrag ein weiteres Mal nach 2009 abgelehnt. Leider fand dieses Jahr lediglich eine Mitgliederveranstaltung statt. Im September organisierte unser QV eine Veranstaltung zum Thema „Politische Orientierung unserer Partei“. Kaspar Sutter und Susanne Nese vertraten einerseits die „gemässigtere linksliberale“ Seite bzw. den „gewerkschaftlich, klassischen sozialdemokratischen“ Flügel unserer Partei. Es war eine äusserst spannende Diskussion mit reger Beteiligung, wo diese zwei „Pole“ sehr gut zum Tragen kamen. Erfreulich war die gute Atmosphäre, in welcher die Diskussion stattfand. Jedenfalls versammelten wir uns nachher alle in der Café Bar der Aktienmühle zu einem Bier. Eine weitere geplante Mitgliederveranstaltung zum Thema „Herzstück“, die für den Oktober geplant war, musste leider kurzfristig abgesagt werden. Der diesjährige Sommerhock fand wiederum am schönen Kleinbasler Rheinufer statt. Dank der Mitgliedschaft von Alex Zürcher beim Kanuclub konnten Grill und Sitzgarnituren vom Club benutzt werden und einem gemütlichen Grillabend stand nichts mehr im Weg. Wir haben dieses Jahr 3 Ausgaben der Linie 8 publiziert. Eine Ausgabe davon hatte eine grössere Auflage und wurde von Sektionsmitgliedern im Quartier gesteckt. Des Weiteren haben Sektionsmitglieder an Stand- und Steckaktionen mitgeholfen. Allen Mitgliedern danken wir ganz herzlich für ihr Engagement.

Neuaufnahmen/Rücktritte. 2010 ist ein Jahr mit vielen Neuzugängen in unserer Sektion – worüber wir uns ausserordentlich freuen. Da seit diesem Herbst ein neues Aufnahme-prozedere stattfindet, kennen wir leider noch nicht alle Neumitglieder persönlich. Alle werden aber zu Vorstandssitzungen eingeladen, wovon einige auch Gebrauch gemacht haben. Neu in unsere Sektion aufgenommen wurden: Christian Bruni, Sarah Wyss, Stephan Börlin, Hakan Kaya, Anna Scholer Kaiser, Yasin Oytun, Felix Petermann, Barbara Voegtli, Edibe Gölge, Mirjam Musica. Aus unserer Sektion ausgetreten sind: Roger Schmid, Regula Kolar.

Sabine Canton / Chaim Howald (Co-Präsidium)

Jahresbericht des Quartiervereins Clara/Wettstein/Hirzbrunnen

Vorstand: Sascha Navarra, Sebastian Kölliker, Pascal Mäder, Claudia Pleuss, Sonja Roest, Kerstin Wenk (Co-Präsidium) Sibylle Schürch (Co-Präsidium), Stefan Bringolf

Neujahrsapéro. Das Jahr begann mit dem CWH Neujahrsapéro im Alpenblick. Wie jedes Jahr trafen sich rund 20 Genossinnen und Genossen zum Gespräch über aktuelle und bevorstehende Themen.

Abstimmungsmaterial schnell und mit Vergnügen verteilen. Am Abend des 1. Mai starteten wir unsere erste Steckaktion im neuen Modus. Gemeint ist damit, dass sich der Vorstand und Mitglieder für eine Stunde treffen, gemeinsam das Gebiet des CWH mit Informationsmaterial zudecken und dann eine zweite Stunde für einen Apéro und Diskussionen reservieren. Zu sechst waren der Vorstand und Kathrin Zehnder unterwegs, per Handy verbunden, und steckten innerhalb von einer Stunde 1000 Parkraumbewirtschaftungsflyer auf Autos und Velos. Es war eine gute und effiziente Aktion, die im Lilys endete.

Veranstaltung zur Osttangente. Gemeinsam mit Anita Fetz und der IG Osttangente organisierte Kerstin Wenk eine Veranstaltung zum Thema Osttangente. Das Thema ist für das Quartier zentral und wird uns noch länger begleiten.

Sommergrill. Der Sommerabend am Vorabend des Sommers, eine CWH Tradition, wurde dieses Jahr vom SP Sommerfest, welches auf den gleichen Tag gelegt wurde, ersetzt. Wir hoffen nun auf die Wiederaufnahme der Tradition 2011.

Veranstaltung zum Claraplatz. Der September war unser Termin zum Claraplatz. An einer offenen Mitgliederversammlung diskutierten ca. 20 Mitglieder nach einem Eingangsvortrag von Maurice Calanca und Sebastian Kölliker die Möglichkeiten zur Aufwertung des Platzes. Verwegene Ideen bis kleine feine Änderungen – alles schien möglich. Den ganzen Verkehr unter die Erde bauen, eine Buvette hinstellen, die Rabättli aufheben, das Gebäude abreißen und Alterswohnungen bauen, so sah der Mix aus. Ziel ist, die Ideen zu sammeln und in einen Vorstoss für den Grossen Rat zu giessen.

Veranstaltung zu den Randständigen. Wohin mit den Randständigen? Unter diesem Titel lief die Veranstaltung November, die ein voller Erfolg war. Es gab eine Quartierbegehung und Diskussionsrunde für Interessierte, Betroffene und Fachpersonen. Die Quartierbegehung führte vom Claraplatz Kiosk zum Treffpunkt Glaibasel an der Feldbergstr. 148. Danach kam es zu einer Diskussion, unter anderem mit

- J. Lätsch, Leiterin Stabsdienste Sozialhilfe BS
- P. Gautschi, Stv. Leiter Kantons- und Stadtentwicklung
- R. Knecht, Schwarzer Peter
- C. Pleuss, Treffpunkt Glaibasel
- sowie weiteren Fachpersonen und Betroffenen

Die Veranstaltung war sehr gut besucht, der Treffpunkt war gefüllt und die Diskussion verlief engagiert. Ein Anlass, der informierte, motivierte, verband und gut tat.

Abstimmungsmaterial verteilen. Eine weitere Steckaktion im Oktober verlief ebenso erfolgreich, rasch und vergnüglich wie im Frühjahr. Rasch war das Abstimmungsmaterial zum Ausländerstimmrecht verteilt, hitzig und spannend die Diskussion danach in einer Kleinbasler Beiz, draussen!

Weihnachtsessen. Das Jahr endete mit dem Weihnachtsessen, dem Rückblick, der Planung, und dem Ausblick auf die politischen Themen und die Wahlen im kommenden Jahr 2011.

Jahresbericht der SP Riehen

Das Jahr 2010 startete für die SP Riehen denkbar schlecht. Obwohl wir einen intensiven und guten Wahlkampf geführt haben, mussten wir einen Sitz im Parlament und auch einen Sitz im Gemeinderat abgeben.

Ein Highlight in diesem Wahlkampf waren die SP Talk Bars. Sie waren jeweils gut besucht und es entstanden spannende Gespräche. Diese Form von Öffentlichkeits-Arbeit möchten wir regelmässig weiterführen. Ein weiteres Fazit aus diesem Wahlkampf ist, dass wir vermehrt an die Öffentlichkeit treten müssen und dass wir gut und einfach kommunizieren müssen, was unsere Haltung ist, was wir erreichen wollen und was wir erreicht haben.

Die politischen Koordinaten in Riehen sind deutlich nach rechts gerückt. Um vor diesem Hintergrund für ein soziales, grünes und offenes Riehen eintreten zu können, muss sich die Partei gut positionieren und die politisch Aktiven auf die gleichen Ziele hinarbeiten. Um dies zu ermöglichen, hat der Vorstand einen Strategieprozess angestossen. Als Grundlage dazu haben an einer Retraite interessierte Mitglieder, die Fraktion und der Vorstand gemeinsame Ziele erarbeitet. Nebst dieser Strategie, die uns an einigen Vorstandssitzungen und einer Mitgliederversammlung beschäftigt hat, haben wir uns mit diversen kommunalen, kantonalen aber auch eidgenössischen Themen auseinandergesetzt. So fanden Veranstaltungen zum Thema Naturbad, zur Parkraumbewirtschaftung und zu den verschiedenen nationalen Abstimmungsthemen statt. Zudem haben wir uns auch intensiv mit unserem neuen Parteiprogramm beschäftigt.

Unser Vorstand, bestehend aus sechs Mitgliedern und einem neuen Co-Präsidium, traf sich offiziell zu sechs Sitzungen. Da häufig nicht alle Vorstandsmitglieder an den Sitzungen teilnehmen konnten, möchten wir uns auf das neue Jahr hin wieder verstärken, um vor allem eine breiter abgestützte Meinungsbildung zu ermöglichen und natürlich um die Arbeit etwas mehr zu verteilen.

Das Co-Präsidium: Franziska Roth und Martin Leschhorn



Roland Lötscher wurde in den Einwohnerrat Riehen gewählt

Rechnung 2010 und Budget 2011

	Budget 2010	Rechnung 31.12.2010		Budget 2011
AUFWAND				
Total Personalkosten	278'000	286'167	103%	256'000
Total Büro-Infrastruktur	41'500			33'000
Auflösung Rückstellung	-5'000	37'257		30'000
Total Verwaltungskosten	19'000	17'691	93%	19'000
Total Sekretariat	333'500	341'115	102%	305'000
Links.ch	6'000	3'634	61%	6'000
Infomaterial / Positionspapiere	6'000	963	16%	6'000
Zentrale Gremien	10'000	11'810	118%	10'000
Sach- und Arbeitsgruppen, Kommissionen	4'000	740	19%	4'000
Fraktionen	13'000	8'837	68%	13'000
Parteiinterne Veranstaltungen	10'000	11'677	117%	10'000
Spesen	4'000	3'047	76%	4'000
Total Ordentliche Parteiarbeit	53'000	40'708	77%	53'000
Mitgliedschaften / regelm. Unterstützungen	500	400	80%	500
Beiträge an Komitees / Unterstützungen	13'500	25'470	189%	13'500
Total Beiträge an Dritte	14'000	25'870	185%	14'000
Öffentlichkeitsarbeit allg.	7'000	9'297	133%	7'000
Internet	5'000	8'975	180%	5'000
Abstimmungskampagnen	30'000	12'526	42%	30'000
Neumitgliederwerbung	2'000	1'110	55%	12'000
Total Öffentlichkeitsarbeit	44'000	31'908	73%	54'000
Grossrats- und Regierungsratswahlen				
Grossratswahlen				
Regierungsratswahlen				
Anteil Grünes Bündnis				
Spenden (Anteil Grünes Bündnis 40'000)				
Auflösung Rückstellung Wahlen				
Riehener Wahlen	12'500	12'500		
Gerichtswahlen				85'000
Spenden Gerichtswahlen				-15'000
Nationalrats- und Ständeratswahlen				
Nationalrats- und Ständeratswahlen	2'000			350'000
Auflösung Rückstellung Wahlen				-260'000
Spenden Nationalrats- und Ständeratswahlen				-75'000
Bürgergemeinde-Wahlen				50'000
Spenden Bürgergemeinde-Wahlen				-15'000
Total Wahlen	14'500	12'500	86%	120'000
Gewinnungskosten	1'500	962		1'500
Übriger Aufwand	1'000			1'000
Zinsen, Post- und Bankspesen	500	420		500
Abschreibung Wertschriften	960	960		1'454
Total Diverser Aufwand	3'960	2'343	59%	4'454
Ausserordentlicher Aufwand				
A. ordentlicher Aufwand	0	0		0
Total Aufwand	462'960	454'444	98%	550'454
Ertragsüberschuss	97'140	186'959		-354
Rückstellungen für Wahlen	100'000	185'000		
Rückstellungen Büroinfrastruktur				
Bildung von Rückstellungen	100'000	185'000		0
Gewinn/ Verlust	-2'860	1'959	-69%	-354
ERTRAG				
Parteisteuern	340'000	390'994		340'000
Mitgliederbeiträge	12'000	14'053		12'000
Mandatsabgaben	180'000	196'973		170'000
Fraktionsentschädigung	26'000	26'000		26'000
Zinsen	2'100	3'723		2'100
Diverse Einnahmen		2'346		
Ordentlicher Ertrag	560'100	634'089	113%	550'100
Spenden	0	7'314		
Spenden	0	7'314		
Ausserordentlicher Ertrag				
A. ordentlicher Ertrag	0	0		0
Total Ertrag	560'100	641'403	115%	550'100
Auflösung von Rückstellungen Wahlen				260'000
Auflösung von Rückstellungen Büroinfrastruktur	5'000			3'000
Auflösung von Rückstellung für Projekte				
Auflösung von Rückstellungen	5'000	0		263'000

Bilanz 2010

SP Basel-Stadt

Bilanz 2007/ 2008 / 2009 / 2010 nach Gewinnverwendung

Bilanz per	31.12.2007		31.12.2008		31.12.2009		31.12.2010	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Kasse	407.75		133.05		288.10		510.75	
Postcheck	108'522.00		144'037.05		311'754.90		353'665.50	
Bank	270'239.90		221'719.10		208'660.95		362'883.55	
Debitoren	40'210.50		6'720.40		3'451.10		1'950.70	
Transitorische Aktiven	52'221.20		66'142.90		54'292.90		47'167.30	
Mobilien	1.00		1.00		1.00		1.00	
Wertschriften	8'860.50		7'531.40		6'401.70		10'441.45	
Kreditoren		33'043.45		22'255.00		29'855.75		18'813.70
Transitorische Passiven		0.00		28'800.00		400.00		16'252.50
Rückstellungen		241'493.40		191'493.40		346'493.40		531'493.40
Vermögen		208'920.65		205'926.00		203'736.50		208'101.50
Überschuss/ Verlust		-2'994.65		-2'189.50		4'365.00		1'959.15
TOTAL	480'462.85	480'462.85	446'284.90	446'284.90	584'850.65	584'850.65	776'620.25	776'620.25

Impressum

Beiträge: Die bei den Beiträgen erwähnten Autorinnen und Autoren.
 Unter der Mitarbeit des gesamten Sekretariatsteams erstellt im Februar 2011.
 Schlussredaktion/Layout: Simon Saner

Adresse: SP Basel-Stadt, Rebgasse 1
 PF 4005 Basel
 Te. 061/685 90 20
 Email: sekretariat@sp-bs.ch